



Liestal *aktuell*

Mit **View Point**
den Jugendseiten zum Herausnehmen.

In dieser Ausgabe

- **Integrative Schulungsform:
Alternative für Kleinklassen** Seite **11**
- **Neue Begleitgruppe ersetzt
Sportkommission** Seite **15**
- **«Das meiste schon bekannt»
– Gefahrenkarte BL** Seite **17**
- **Veranstaltungen** Seiten **40-41**

Die nächste Ausgabe von «Liestal aktuell» erscheint am 14. 9. 06. Redaktionsschluss: 4. 9. 06.

Editorial



Ruedi Riesen, Stadtrat

Sich ein Bild machen – sich ins Bild setzen

Planungsprozesse sind oft langwierige und komplexe Entwicklungen – Planungs-Spezialisten und politische Instanzen, die den Entwurf erarbeiten und vorantreiben, Mitspracheverfahren, Planaufgaben mit Einsprachemöglichkeiten, die politische Gewichtung im Einwohnerrat – dies alles sind wichtige demokratische Etappen, die jedoch in der Öffentlichkeit kaum erkannt werden können und den ganzen Prozess als sehr schwerfällig erscheinen lassen. Solche Planungsprozesse sind jedoch nie eigenständig, sondern schaffen die Grundlage für eine konzeptionell klare Realisierung in unserem Siedlungsgebiet.

Fortsetzung auf Seite 2 →

Ortsplanung jetzt im Gleichgewicht



Nach wie vor ist auf den einzelnen Parzellen eine Erhöhung der Nutzung möglich. Mit den neuen Bestimmungen sollen aber besonders krasse Auswüchse, wie es hier beispielhaft am Rosenquartier dargestellt wird, vermieden werden.

3D-Darstellung: Rosenmund + Rieder Architekten

Im Mitwirkungsverfahren der Ortsplanungsrevision war der Stadtrat gefordert, private Interessen gegen das öffentliche Interesse abzuwägen. Seine Philosophie lautet, verdichtetes Bauen zuzulassen, wo es der Stadtentwicklung dient, aber auch den typischen Charakter der Quartiere zu erhalten.

Ein Investor, der auf einem Grundstück bauen will, ist daran interessiert, den vorhandenen Platz möglichst gut auszunützen. Die eigene Freiheit endet aber spätestens dort, wo die Freiheit des Nachbarn beginnt – oder umgekehrt betrachtet: Wenn alle angrenzenden Parzellen vorne, hinten, links und rechts bis an den Rand bebaut wären, würde sich die Bauherrschaft eines Einfamilienhauses mit Garten wohl ziemlich eingengt vorkommen.

Im Rahmen der Ortsplanungsrevision ist der Stadtrat herausgefordert, die verschiedenen privaten Interessen gegen das öffentliche Interesse an einer interessanten, abwechslungsreich gestalteten Umgebung gegeneinander abzuwägen. «Wir möchten möglichst viele verschiedene Zonen in Liestal anbieten können», verdeutlicht Fortsetzung auf Seite 2 →

Die ineinander greifenden Planungsinstrumente wie der Entwicklungsplan, das neue Verkehrskonzept und die neue Ortsplanung bilden das Rückgrat der Entwicklungsstrategie für Liestal. Sie sind mehr als nur Skizze, sondern zeichnen ein Bild, das schwierig erklärbar und als Gesamtbild mehrschichtig, d.h. auf verschiedenen Ebenen aufgetragen ist. Das nun vorliegende Bild entstand über mehrere Jahre, steht in einem bindenden Rahmen und wartet, dass dieser Ausdruck von Liestal umgesetzt wird. Wie faszinierend wäre es doch, dieses Bild von Liestal auf einen Schlag in die Realität umsetzen zu können und allen Einwohnerinnen und Einwohnern das Gefühl zu geben, dass Liestal voranschreitet. Diese Vision holt uns mit der finanziellen Lage wieder ein.

Die Finanzen stehen jedoch besser und der Stadtrat will mehr Investitionen tätigen. So wollen wir, gemeinsam mit unseren Partnern, die vorhandenen Mittel einsetzen, um Schritt für Schritt dieses Bild von Liestal zu gestalten und umzusetzen. Die Prioritäten für eine etappierte Realisierung sind grundsätzlich bestimmt. Können Sie sich ein Bild machen mit der folgenden Vorstellung :

- Bau des Kantinenwegs und des Manor-Projekts mit einer neuen Passage zur Altstadt über die Kanonengasse zur Rathausstrasse.
- Die neue Aussenraumgestaltung der Rathausstrasse.
- Eine neue Wohnüberbauung gegen das Gestadeck.
- Realisierung des SBB-Lärmschutzes, angefangen mit dem Umbau der Poststrasse.
- Die teilweise Umsetzung des neuen Verkehrsregimes (Aufhebung des Kreisverkehrs ums Stedtli), mit der Umgestaltung des Schwieri- und Wasserturmplatzes, verknüpft mit dem neuen «Törlplatz» und der Büchelstrasse.
- Neben diesen Haupt-Bildteilen die etappeweise Realisierung der Tempo 30-Zonen in allen Wohnquartieren und die Erweiterung der Begegnungszone auf die neue Poststrasse, den Schwieri-/Wasserturm- und «Törlplatz».

Liebe Leserin und lieber Leser, sehen Sie die Teile im Bildzentrum? Sie bilden im Puzzle eine logische Folge. Dafür setzt sich der Stadtrat mit allen Kräften ein – auch wenn nicht alles am Schnürchen laufen sollte, wie schon anfangs erwähnt.



Ruedi Riesen, Stadtrat
Vorsteher Departement Stadtbauamt

Stadtrat Ruedi Riesen. Die bereits sehr dichten Gewerbe- und Geschäftszonen im Zentrum könnten sogar noch mehr verdichtet werden, und auch ein verdichteter Wohnungsbau sei in Liestal noch möglich. Daneben müsse aber auch Luft für locker bebaute Wohngegenden mit typischem Quartiercharakter geschaffen bzw. erhalten werden. «Manche Quartiere sind froh, dass sie so viel Grün haben», unterstreicht Ruedi Riesen. Im erweiterten Sinn gehörten auch Tempo-30-Zonen, das Parkierungskonzept und die Begegnungszone im Stadtkern mit einem beruhigten Mischverkehr zur Ortsplanung.

Keine Rückzonung, nur andere Berechnung

Aufgrund der 193 Eingaben im Mitwirkungsverfahren hat der Stadtrat einige Korrekturen und Änderungen vorgenommen, die in der letzten Ausgabe von *Liestal aktuell* kommuniziert worden sind. «Der Stadtrat ist aber niemandem entgegen gekommen, sondern hat die Ortsplanung nur variiert», betont Ruedi Riesen. Die Philosophie – eine stark verdichtete Zentrumszone und weniger dichte Randzonen – habe er beibehalten.

Der Prozess sei auf zwei Ebenen abgelaufen: Auf der fachlichen Ebene habe die Begleitgruppe Planung dem Stadtrat Vorschläge unterbreitet. «Hinter diesem Fachgremium stehe ich auch als Architekt», sagt Ruedi Riesen. Auf der politischen Ebene hätten aber ein paar Exponenten Stimmung gegen die Ortsplanung gemacht und dem Stadtrat Wirtschaftsfeindlichkeit vorgeworfen. Diese Kritik weist Ruedi Riesen jedoch ab: Von Rückzonung könne keine Rede sein, obwohl die Nutzungsziffer durch die Ausnutzungsziffer abgelöst werde. «Aber das ist einfach ein anderer Berechnungsgrundsatz», erklärt Ruedi Riesen.

Während bei der Nutzungsziffer nur Vollgeschosse gezählt werden, bezieht sich die Ausnutzungsziffer auf den ganzen Gebäudeinhalt. Die Dichte der Bauten werde durch die Höhe der Ziffer gesteuert, erläutert Martin Hofer, Leiter des Stadtbauamtes. Es sei eine Interessenabwägung, wie viel man im Zonenreglement zulasse. «Auf diese Weise kann man politisch steuern, ob ein Gebiet städtisch-dicht oder locker-grün bebaut wird», so Martin Hofer. Unter diesem Aspekt hat der Stadtrat entschieden, die Ziffern gegenüber der ersten Fassung leicht zu erhöhen. So beträgt die Ausnutzungsziffer in der W2-Zone jetzt 56%, gegenüber 52% in der ersten Fassung.

Alte Quartiere sollen ihren Charakter behalten

Eine Stossrichtung der Ortsplanrevision ist es, den Charakter von alten Quartieren wie z.B. dem Rosen-, Sichertern oder Radackerquartier zu erhalten. «Es ist aber nicht so, dass jetzt niemand mehr ausbauen kann», beruhigt Ruedi Riesen. Im Sicherternquartier habe die Stadt beispielsweise einem Eigentümer bewiesen, dass er mit der neuen Ortsplanung sogar auf die doppelte

Grösse ausbauen könne. Den Investoren, die eine noch stärkere Verdichtung im Rosenquartier befürworten, hält Ruedi Riesen ein 3D-Modell vor Augen, das die Stadt anfertigen liess: «Es wäre erdrückend, es gäbe wuchtige Wohntürme, und die Gärten würden verschwinden.»

Der Stadtrat hat deshalb auch im Rosenquartier die Grundsätze seiner Planung beibehalten. Das Innere des Quartiers wird wie vorgesehen von einer drei- in eine zweigeschossige Zone umgezont. Während entlang der viel befahrenen Rosen-, Militär- und Kasernenstrasse dreigeschossig gebaut werden darf – die Bauten dienen gleichsam als Lärmschutz-Riegel – soll das restliche Quartier locker bebaut bleiben. Martin Hofer weist darauf hin, dass viele der Grundstücke unternutzt seien. Die Besitzer müssten also keine Angst haben, dass sie jetzt nicht einmal mehr eine Garage bauen dürften. «Auch mit der W2-Zone kann man immer noch eine Verdichtung anstreben», ergänzt Ruedi Riesen.

Ein Trumpf im Standortmarketing

Anpassungen hat der Stadtrat beim Ortsbildschutz, bei den erhaltenswerten Gebäuden, den ökologisch wertvollen Flächen und schützenswerten Parks und Gärten vorgenommen. «Wir stellten fest, dass wir zu viel in die Planung hinein genommen hatten», erläutert Ruedi Riesen. Dabei sei es gar nicht nötig, dass alle Punkte im Ortsplan ausformuliert seien. Man habe nun lediglich Richtlinien in Form von Inventarlisten ausformuliert.

Statt der geplanten Ortsbildschutzzone wird nun lediglich eine «Ortsbildschonzone» mit weniger strengen Vorgaben eingerichtet. «Viele Leute haben befürchtet, jetzt kommt die Denkmalpflege und sagt ihnen, welche Farbe ihre Fensterläden haben müssen», spitzt Stadtplanungschef Jürg Meder zu. Darum gehe es aber nicht. Ein Haus könne auch abgerissen und wieder neu gebaut werden. Wichtig sei, dass die Einfamilienhäuser mit viel Grün erhalten bleiben, und dass nicht ein Investor einen riesigen Block hinstelle.

Stadtverwalter Roland Plattner stellt die Ortsplanrevision in einen weiteren Zusammenhang: «Für Liestal ist es von enormer Bedeutung, dass Gewerbe und Geschäfte ihre Bauvorhaben realisieren können.» Die Zonen, die für öffentliche Bauten reserviert gewesen seien, würden nun mit dem neuen Zonenplan durchlässiger. Damit habe die Stadt einen guten Trumpf in der Hand, um unter den Gemeinwesen eine aktivere Rolle zu übernehmen. «Wir wollen unsere Standortvorteile vermehrt sichtbar machen, auch für Firmenneugründungen und Unternehmen, die sich um die Standortfrage kümmern», fügt Roland Plattner hinzu. Wichtige Standortfaktoren seien neben der finanziellen Stabilität, Bildung, Kultur, Sicherheit und Verkehr auch vernetzte Wohn- und Gewerbeflächen. ms

Bessere berufliche Integration

Stellenlose Sozialhilfe-Empfängerinnen und –Empfänger sollen in Zukunft von den sozialen Diensten noch stärker bei der beruflichen Eingliederung unterstützt werden. Der Einwohnerrat hat an seiner letzten Sitzung einen Nachtragskredit von 80'000 Franken gesprochen, damit dieses Vorhaben mittels zweckmässigen Programmen umgesetzt werden kann.

Auf in die Schule!

244 Liestaler Kinder haben sich am 14. August erstmals das Kindergartenäschli oder den Schulsack umgeschultert und sich auf den Weg in einen neuen Lebensabschnitt begeben. Die Stadt Liestal wünscht ihnen ein frohes und erfolgreiches Voranschreiten.

Frohgelauener Jahrgang

An der Jungbürgerfeier vom 25. August 2006 war der Jahrgang 1988 vertreten. Nach einem vergnüglichen Kräfteressen im Hallenbad Git-

terli und danach bei Speis und Trank haben sich die 25 jungen Liestalerinnen und Liestaler bestens unterhalten. Beim abschliessenden Burgunderschalen-Umtrunk waren alle noch einmal gefordert.

Kulturstadt Liestal

Liestal startet in eine neue Kultursaison. Dies wird an der Rathausstrasse dokumentiert durch die erneut gehängten «Kultur-Flaggen», welche eine KV-Klasse letzten Herbst zusammen mit der Liestaler Künstlerin Simone Berger als Projektarbeit realisiert hatte. Doch nicht nur deshalb mausert sich das Stedtli immer mehr zur wahrhaften Kulturstadt. Mehr über das Angebot in der Beilage und auf Seite 25.

Nationaler «start up day»

Erstmals in der Nordwestschweiz findet am 14. September im Tenum Liestal ein nationaler «start up day» statt. Im Zentrum des Gründer-Parcours steht die Gelegenheit für Firmen/Institutionen, ihre Leistungen zum Thema Firmengründung vor interessierten Existenzgründern, KMU's und Handwerksbetrieben zu präsentieren.

Stadtrat

Auszug aus den wöchentlichen Stadtratsitzungen

Sitzung vom 04.07.2006

- Der Stadtrat verabschiedet die **Gesetzesrevision Jugendstrafrechtspflege** und die Verordnungsrevision Kinder- und Jugendhilfe gemäss Antrag und Briefentwurf.
- Dem Projekt **Tempo 30-Zone Heidenloch** wird zugestimmt.
- Der Vergabe der Schreinerarbeiten an die Firma Büchi AG, 4410 Liestal zum Betrag von CHF 114'793.90 in Sachen **Schulanlage Frenkenbündten** (Arbeitsvergabe 3. Teil) wird zugestimmt.
- Der Stadtrat stimmt dem Bauprojekt sowie den Baukrediten für das **Projekt Sulzbergerstrasse** (Strasse, Kanalisation, Wasserleitung) im Gesamtbetrag von 1.04 Mio. Franken zu und vergibt die Arbeiten wie folgt: Baumeisterarbeiten: Tozzo AG, Bubendorf zu CHF 1'174'691.45, inkl. MWSt. Sanitärarbeiten: Rolando Palladino, Liestal zu CHF 25'301.40, inkl. MWSt.
- Der Stadtrat stimmt einem **Landabtausch** von 20 Quadratmetern zwischen den SBB und der Stadt Liestal zu.
- Die Einwohnergemeinde Liestal als Waldeigentümerin stimmt dem Beitritt zu den **Produktezertifikaten Q-Label Holz** sowie **FSC** für die Wasserversorgung Helgenweid und die Waldbewirtschaftung zu und unterzeichnet eine Untervereinbarung zwischen dem Forstrevier Bennwil-Hölstein-Ramlinsburg und der Stadt Liestal.

Sitzung vom 25.07.2006

- Der Stadtrat stimmt der Arbeitsvergabe für die **Schulanlage Frenkenbündten** an die Firma OPO Oeschger AG, 8302 Kloten, (Werkstattausstattung) zum Betrag von CHF 142'787.45 zu.
- Die Vorlage für die Massnahmen zur **beruflichen Eingliederung von stellenlosen Sozialhilfeempfänger/innen** sowie das Begehren für einen Nachtragskredit von CHF 80'000.– wird zu Händen des Einwohnerrats verabschiedet.
- Die Stiftungsrechnung 2005 der **Saladin-Mohler Stiftung** wird vom Stadtrat als Aufsichtsbehörde geprüft und zur Kenntnis genommen. Der Stadtrat legt dem Stiftungsrat nahe, bis Ende Jahr ein Umsetzungskonzept mit einer allfälligen Erweiterung des Stiftungszwecks zu erarbeiten. Darin soll ein geeigneter Vollzug des Willens der Stifter

festgelegt werden, nach welchem der erwirtschaftete Ertrag zur Anwendung gelangen kann und soll.

Sitzung vom 15.08.2006

- Das Wiedererwägungsgesuch der Bau- und Umweltschutzdirektion Basel-Landschaft in Sachen **Rad- und Fussgängerbrücke Fraumattquartier** wird vom Stadtrat gutgeheissen. Das Stadtbauamt kommuniziert dem Kanton das stadträtliche Einverständnis, dass die Brücke zu Lasten des Kantons erstellt wird und diese von der Stadt Liestal als Eigentümerin unterhalten wird.
- Der Stadtrat stimmt der Sanierung des **kantonalen Kanals**, Abschnitt Gitterli, zu. Das Stadtbauamt wird das Gesuch nach Ablauf der Einsprachefrist mit den Bedingungen des Forstamtes bewilligen.

Sitzung vom 22.08.2006

- Das Geschäft **Finanzkennzahlenvergleich Sozialbereich** wird auf eine nächste SR-Sitzung nochmals traktandiert, wenn vertiefere Abklärungen des Bereichs Soziales/Kultur/Gesundheit vorliegen.
- Der Stadtrat stimmt der Weiterführung des **Streetwork-Projekts** auf der Basis des bestehenden Leistungsauftrages bis 31.12.2007 zu und nimmt den notwendigen Finanzierungsbeitrag ins Budget 2007 auf.
- Die stadträtliche Vernehmlassung betreffend der Änderung der **Strafprozessordnung** (Meldewesen der Strafverfolgungsbehörden und der Gerichte) wird mit geringfügigen Korrekturen verabschiedet.
- Der Stadtrat bildet die (nicht-ständige) Begleitgruppe des **Gemein-desportanlagen-Konzepts GESAK / lokales Bewegungs- und Sportnetz LBS**. Bereichsleiterin Claudia Christiani wird als Vertreterin der Betriebe in die Begleitgruppe gewählt. Die Verordnung zum GESAK/LBS wird mit geringfügigen Änderungen beschlossen. Die Sportkommission wird unter Verdankung der von ihren Mitgliedern geleisteten Dienste formell aufgehoben. Siehe auch Seite 15.
- Die Schlussabrechnung für den **Wasserleitungsneubau Seltisbergerstrasse bis Froburgstrasse** wird im Betrag von CHF 157'243.20 mit einer Kostenunterschreitung von 12.6 % genehmigt.

Beschlüsse des Einwohnerrates vom 23. August 2006

1. Die Resolution des Einwohnerrates zur Manor-Überbauung wird mit grosser Mehrheit bei 2 Nein-Stimmen angenommen (s.unten).
2. Walter Leimgruber (SP) wird einstimmig als ordentliches Mitglied in das Büro des Einwohnerrates gewählt (Nr. 2006/99).
3. Einstimmig werden folgende Umbesetzungen in ständigen Kommissionen genehmigt: Geschäftsprüfungskommission (GPK): Claudia Roche (SP) als ordentliches Mitglied anstelle von Philipp Senn sowie Hanspeter Mohler (FDP) als Ersatzmitglied anstelle von Jacqueline Hauser Lüthi; Finanzkommission (Fiko): Daniel Spinnler (FDP) als ordentliches Mitglied anstelle von Bernhard Fröhlich; Bau- und Planungskommission (BPK): Philipp Senn (SP) als ordentliches Mitglied anstelle von Luzia Kilchmann (Nr. 2006/100).
4. Der Amtsbericht 2005 wird einstimmig genehmigt. In Bezug auf die Liste der verabschiedeten Geschäfte mit Zusatzaufträgen an den Stadtrat folgt der Einwohnerrat mit zwei Ausnahmen den Empfehlungen des Stadtrates (Nr. 2006/89, Nr. 2006/89a).
5. Der Nachtragskredit von CHF 80'000.– der Sozialhilfe für die berufliche Eingliederung von stellenlosen Sozialhilfeempfängern wird grossmehrheitlich bei 1 Enthaltung genehmigt (Nr. 2006/98).
6. Paul Finkbeiner (SVP) wandelt seine Motion betreffend Änderung der gebührenpflichtigen Parkierungszeiten in ein Postulat um. Das Postulat wird mit 28 Ja- gegen 8 Nein-Stimmen an den Stadtrat überwiesen (Nr. 2006/87).
7. Das Postulat von Stefan Saladin namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend Euro 2008 wird mit leicht abgeändertem Inhalt mit 31 Ja- gegen 3 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen an den Stadtrat überwiesen (Nr. 2006/90).
8. Die Interpellation von Peter Furrer namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend Schwimmunterricht an den Liestaler Schulen wird beantwortet und ist somit erledigt (Nr. 2006/91).
9. Die Interpellation von Corinne Ruesch, Grüne Liestal, betreffend Jugendkommission wird beantwortet und ist somit erledigt (Nr. 2006/95, Nr. 2006/95a).
10. In der Fragestunde werden 7 Fragen und 3 Zusatzfragen beantwortet.

Von Max Braun auf Händen getragen: Marie-Theres Beeler, seit 1. Juli Präsidentin des Einwohnerrates.



Folgende Traktanden werden vertagt: Interpellation betreffend Veränderungen im Finanzhaushalt (Nr. 2006/92), Postulat betreffend offeneren Haupteingang zum Rathaus (Nr. 2006/96) und Interpellation betreffend alte Deponie Rankweg (Nr. 2006/97).

Für den Einwohnerrat:

Der Ratspräsidentin

Marie-Theres Beeler

Die Ratsschreiberin

Beate Kogon

Das Geschäft Nr. 5 unterliegt dem fakultativen Referendum gemäss § 49 Gemeindegesetz (Ablauf Referendumsfrist: 25. September 2006).

Neue persönliche Vorstösse:

- Interpellation von Vreni Wunderlin namens der FDP-Fraktion betreffend Überschwemmungen im Gitterliquartier / Lausnerstrasse (Nr. 2006/101);
- Postulat von Hans-Rudolf Schaefroth namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend «Sauberes Liestal» (Nr. 2006/102);
- Kleine Anfrage von Hanspeter Meyer, SVP Liestal, betreffend Törliglöcklein (Nr. 2006/103).

Ablauf von Referendumsfristen:

Nachdem gegen die folgenden Beschlüsse des Einwohnerrates vom 17. Mai 2006 und vom 28. Juni 2006 (Ablauf der fakultativen Referendumsfristen: 03. Juli 2006 bzw. 07. August 2006) das Referendum nicht ergriffen wurde, sind rechtskräftig geworden:

- der Beitrag der Stadt Liestal an die Sport- und Volksbad Gitterli AG von CHF 600'000.– ab 2007;
- die Teilrevision des Verwaltungs- und Organisationsreglements;
- die Mutationen zu den Waldbaulinienplänen «Erzenberg-Obere Brunnmatt-Leisenberg-Rankweg»;
- die Teilrevision des Reglements über die Entschädigung der Behörden, Kommissionen und Nebenfunktionen;
- der Infrastrukturausbau und der Einbau einer Gastroküche in der Sporthalle Frenkenbündten.

Die im Beschluss Nr. 1 erwähnte Resolution zur Manor-Überbauung ist wie folgt verabschiedet worden:

Resolution des Einwohnerrates zur MANOR-Überbauung.

Dem Einwohnerrat ist die zügige Umsetzung des MANOR-Projektes ein wichtiges Anliegen. Mit der Realisierung dieses Vorhabens sind für die Stadtentwicklung wichtige Elemente verbunden:

- Impuls zur wirtschaftlichen und sozialen Belebung der Altstadt
- Realisierung des Kantinenweges und damit Umsetzung des Verkehrskonzeptes
- Verkehrsberuhigung auf der Büchelstrasse
- Bereicherung des Detailhandelsangebotes in Zentrumsnähe

Der Einwohnerrat erwartet daher von den Verhandlungspartnern ein faires, lösungsorientiertes Handeln unter Berücksichtigung des öffentlichen Interesses.

Liestal, den 23. August 2006

Für den Einwohnerrat

Marie-Theres Beeler, Präsidentin des Einwohnerrates

Anpassung der Verwaltungsstrukturen

So wenig wie die Stadt Liestal gebaut ist, ist die Struktur der Verwaltung unveränderlich. Die folgende Reorganisation innerhalb der Stadtverwaltung, betreffend den Bereich Zentrale Dienste/Finanzen unter Einbezug der Stäbe, wurde vom Stadtrat am 22. August 2006 beschlossen.

Mit Wirkung per 1. September 2006 werden folgende Anpassungen des heutigen Organigramms vorgenommen:

- Der Bereich «Zentrale Dienste/Finanzen» wird neu als Bereich «Finanzen/Einwohnerdienste» Herrn Thomas Kunz unterstellt, welcher heute bereits Teilbereichsleiter Finanzen ist und damit zusätzlich die Abteilung Einwohnerdienste übernimmt.
- Stadtrats- und Einwohnerratssekretariat sowie das Sekretariat Stadtverwalter bilden unter Leitung von Abteilungsleiter Marcel Jermann den Stab «Zentrale Dienste» und bleiben – ebenso wie der Stab «Personal- und Information» – weiterhin direkt dem Stadtverwalter unterstellt.
- Der heutige «Stab Recht und Sicherheit» wird, weiterhin unter der Leitung des Rechtskonsulenten Bernhard Allemann, zum «Stab Recht, Sicherheit und Informatik» ergänzt.

- Thomas Kunz und Bernhard Allemann werden neu Mitglieder der Geschäftsleitung.

Mit dieser Reorganisation auf Basis des vor zwei Jahren eingeführten und bewährten Verwaltungsmodells mit fünf Bereichen verfolgen Stadtrat und operative Leitung der Stadtverwaltung das Ziel:

- Die Verwaltung noch robuster auszugestalten.
- Die internen Informationsflüsse zu vereinfachen und Führungsfunktionen zu stärken.
- Mehr Ressourcen auf der Stufe des Stadtverwalters als operativem Gesamtleiter zu schaffen (Personalführung und Informationswesen, Stadtmarketing, Qualitätsmanagement, Controlling).

Für Sie als Kundschaft sind mit dieser Reorganisation keine direkten Auswirkungen verbunden. Die vorgenommenen Anpassungen helfen uns vielmehr, Sie weiterhin und mit laufend optimierter Verlässlichkeit im Zentrum unserer Aktivitäten zu bedienen.

Roland Plattner

Stadtrat

Für ein sicheres Liestal

Der «Runde Tisch Sicherheit» unter der Leitung von Regierungsrätin Sabine Pegoraro zeigte sich am Liestaler Markt, um den Puls der Bevölkerung zu fühlen. Mittels eines Fragebogens wird das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung in und um Liestal erhoben. Damit sollen Anhaltspunkte für allfällige Massnahmen gewonnen werden. Der Sicherheitsfragebogen kann via Mail an «sicherheitsfragebogen@liestal.bl.ch» bestellt werden oder telefonisch bei Ambros Zurfluh, 061 927 52 14. Einsendeschluss ist der 15. September.



Wie sicher fühlt sich die Bevölkerung in Liestal? An einem Marktstand fühlten die Mitglieder des «Runden Tisches Sicherheit» den Puls.

aktuell

Jubilarentreffen mit ansprechendem Programm

Jubilarinnen und Jubilare, welche ihren 80., 90. oder höheren Geburtstag feiern und Jubelpaare mit goldenem, diamantenen oder noch seltenerem Jubiläum, sind am 9. September zum vierten Jubilarentreff herzlich willkommen geheissen.

Das Organisationskomitee, vertreten durch die Stadt Liestal, den Frauenverein, die Senioren für Senioren, die Zunft zum Stab und die IGOL, hat wiederum ein kurzweiliges Programm zusammengestellt. Mit dabei sind die Regionale Jugendband Liestal unter der Leitung von Adriano de Iorio und die Junge Rotstab mit den Instruktorinnen Beatrix Schenk und Rolf Schleich, welche fasnächtliche Melodien überbringen.

Trachtenleute von der Trachtengruppe Liestal servieren einen kleinen Imbiss. Als krönender Abschluss wartet ein reichhaltiges Kuchenbuffet, gebacken und gespendet von den Mitgliedern des Frauenvereins Liestal.

Das OK freut sich darauf, recht viele Jubilarinnen, Jubilare und Jubelpaare begrüßen zu dürfen. Diese werden mit einem persönlichen Schreiben eingeladen.

OK Jubilarentreff der Stadt Liestal, Paul Löliger

Stadtverwaltung



Der diesjährige Verwaltungsausflug führte in die Partnerstadt Waldkirch – u.a. ins Rathaus – und von dort via Titisee und Feldberg retour.

Abstimmungen vom 24. September 2006

Eidgenössische Vorlagen:

- Bundesbeschluss vom 16.12.2005 über die Volksinitiative «Nationalbankgewinne für die AHV» vom 09.10.2002
- Bundesgesetz vom 16.12.2005 über die Ausländerinnen und Ausländer
- Änderung vom 16.12.2005 des Asylgesetzes

Kantonale Vorlagen:

- Landratsbeschluss vom 16.02.2006 betreffend «Kantonales Laboratorium in Liestal, Umwidmung und Ersatzbeschaffung» (Referendumsabstimmung)

- Gesetz vom 18.05.2006 über den unverzüglichen Bau der H2 zwischen Pratteln – Liestal
- Kantonales Alkohol- und Tabakgesetz vom 22.06.2006

Kommunale Vorlagen:

Einwohnergemeinde

- Keine

Bürgergemeinde

- Ersatzwahl von einem Mitglied in den Bürgerrat

Gesetz über die politischen Rechte (GpR): Änderungen bei Wahlen und Abstimmungen ab 1. August 2006

Mit Rundschreiben vom 13.06.2006 informiert die Landeskantlei über die wichtigsten – vom Landrat am 23.03.2006 beschlossenen – Änderungen bzgl. dem GpR (SGS 120) und der Verordnung zum GpR (SGS 120.11). Über die wichtigsten und «Liestal-spezifischen» Punkte wurden die Ortsparteien mit stadträtlichem Schreiben vom 12.07.2006 bereits in Kenntnis gesetzt.

Inkrafttreten

Die beschlossenen GpR-Änderungen treten am 01.08.2006 in Kraft und kommen erstmals beim Abstimmungs- und Wahlwochenende vom 24.09.2006 (inkl. stattfindender Bürgerratsersatzwahl) zur Anwendung. Die Notwendigkeit betreffend einer Anpassung/Revision von kommunalen Erlassen (Geschäftsreglement Einwohnerrat; Gemeindeordnung; Verwaltungs- und Organisationsreglement etc.) wird vom Rechtsdienst abgeklärt und gegebenenfalls das Notwendige veranlasst.

Wahllokal (§ 5 Abs. 2)

Eine allfällige Anpassung der Wahllokal-Öffnungszeiten wird vom Stadtrat im Zusammenhang mit der – vom Stadtrat dem Einwohnerrat Liestal noch zu beantragenden – Reduktion des Wahlbüros geprüft.

Dabei wird sicher auch der neuen Möglichkeit und Bestimmung gem. § 8 Abs. 5 der VO zum GpR (Auszahlung briefliche Stimmabgaben am Abstimmungs- bzw. Wahltag) die gebührende Beachtung geschenkt werden.

Wahlbüro (§ 6)

Wie bereits vorgängig erwähnt, wird dem Einwohnerrat (nach Rücksprache mit den Wahlbüro-Hauptverantwortlichen) eine Reduktion des Wahlbüros beantragt.

Die Rekrutierung/Wahl von geeigneten bzw. «handlungsfähigen» (mindestens 18-jährigen) Ersatzleuten bzw. Hilfspersonen für das Wahlbüro muss vermutlich erstmals im Wahljahr 2007 im Zusammenhang mit den nächsten Landrats- und Einwohnerratswahlen in Erwägung gezogen werden.

Fristverlängerung briefliche Stimmabgabe (§ 7 Abs. 2)

Bei den Stimmrechts-Couverts bzw. Stimmrechtsausweisen werden bzgl. der verlängerten Abgabemöglichkeit bei brieflichen Stimmabgaben – neu samstags bis 17.00 Uhr – erstmals bei der Drucklegung für die Stimmrechtsausweise für 24.09.2006 die entsprechenden Änderungen vorgenommen.

Erwahrungen (§ 15)

Die Wahlen der Gemeinderäte (Stadträte) und der Gemeindepräsidenten (Stadtpräsidenten) werden neu durch den Einwohnerrat bzw. die Ge-

meindekommission bzw. die Geschäftsprüfungskommission sowie die Wahlen des Bürgerrats und des Bürgergemeindepräsidenten neu durch die Bürgerkommission bzw. die Geschäftsprüfungskommission erwahrt. Diese Wahlen wurden bisher durch den Regierungsrat erwahrt.

Anordnungen Gemeindewahlen/-abstimmungen (§ 25 Abs. 2)

Gestützt auf die Termin-Empfehlungen der Landeskantlei wird vom Stadtrat (nach Rücksprache mit dem Bürgerrat Liestal, unter Berücksichtigung der Blankoabstimmungsdaten etc.) die Ansetzung der periodischen Gemeinde-Neuwahlen vorgenommen.

Losentscheid (§ 28 Abs. 5 und § 42 Abs. 2)

Neu zeichnen der Stadtverwalter/der Bürgergemeindeverwalter bei Losentscheiden für die Stadt Liestal bzw. die Bürgergemeinde Liestal verantwortlich.

Behandlung/Einreichung Wahlvorschläge (§ 30, §§ 33 – 35)

Die Wahlvorschläge für kommunale Wahlen sind neu bis zum 62. Tag vor dem Wahltag bei «Proporzahlen» und wie bis anhin bis zum 48. Tag vor dem Wahltag bei «Majorzahlen» bei der Gemeindeverwaltung (Einwohnerkontrolle, Stimmregisterführer/in) und nicht mehr beim Statthalteramt einzureichen.

Für die Majorz- und Proporzahlen können auf der Internetseite des Kantons (www.baselland.ch) Wahlvorschlagsformulare heruntergeladen werden. Das Formular kann auch elektronisch bei der Stadtverwaltung Liestal (Zentrale Dienste) als Word-Dokument bestellt und für die betreffenden Wahlen entsprechend angepasst werden.

Stimmrechtsbescheinigungen bei Referenden und Initiativen (§ 58)

Für die Stimmrechtsbescheinigungen zeichnet die Einwohnerkontrolle (Stimmregisterführer/in) der Stadtverwaltung Liestal verantwortlich.

Vorzeitige Auszahlung der brieflichen Stimmabgaben (§ 8 Abs. 5 VO GpR)

Unter Berücksichtigung verschiedener pender Fragen (Wahlbüro-Öffnungszeiten; Reduktion Wahlbüromitgliederzahl usw.) werden die Wahlbüroverantwortlichen über die vorzeitige Auszahlung von brieflichen Stimmabgaben entscheiden, wobei es auch im Interesse bzw. Sinne des Wahlbüros sein dürfte, dass mit der Gesetzesänderung auch in Liestal eine frühzeitigere Auszahlung bzw. Übermittlung der Wahl- und Abstimmungsergebnisse möglich ist.

Weitere Informationen bei M. Jermann, Zentrale Dienste, 061 927 52 63.

Nachgefragt

Die Integrative Schulungsform ISF ist eine Alternative zur Kleinklasse

Jean-Bernard Etienne, zum Schulbeginn wurde in der Primarstufe die Integrative Schulungsform eingeführt. Was bedeutet dies für Eltern und Schüler/innen?

Die lernschwächeren Kinder können anstelle der ersten Klasse eine Einführungsklasse besuchen, in welcher sie den Erstklass-Stoff in zwei Jahren erarbeiten. Anschliessend wechseln sie für die weiteren Primarschuljahre in die Regelklasse oder in eine Kleinklasse. Diese Möglichkeit besteht immer noch, doch ist mit der Integrativen Schulungsform ISF jetzt eine Alternative geschaffen worden. Dank gezielter individueller Förderung durch Schulische Heilpädagoginnen und -pädagogen können diese Kinder neu auch die Regelklasse besuchen. Das heisst, sie werden in Klassen von normaler Grösse integriert und dort speziell begleitet. Ob die Begleitung ausreicht, muss von Kind zu Kind sorgfältig abgewogen werden.

Wer begleitet die Kinder?

Die professionelle Unterstützung wird sichergestellt durch zwei Heilpädagoginnen, die wöchentlich vier bis sechs Stunden pro Kind einsetzen. Sie kennen sich mit Lernschwierigkeiten aus und können dem Kind helfen, diese zu überwinden. Die Integrative Schulungsform ist kein Nachhilfeunterricht, sondern ein speziell abgestimmtes Förderangebot. Momentan profitieren acht Kinder davon.

Wie kam es zu diesem neuen Förderangebot?

Die ISF war bereits vor einem Jahr im Schulprogramm vorgesehen. Sie musste aber vor allem aus Kostengründen verschoben werden. Heute nun haben wir deutlich weniger Schülerinnen und Schüler, welche die Kleinklasse besuchen. Von den vorherigen vier Klassen werden derzeit noch zwei betrieben. Durch die Schliessung dieser Klassen konnten genügend Ressourcen umgelagert werden, um das Förderprogramm bedürfnisgerecht zu gestalten.



Jean-Bernard Etienne,
Bereichsleiter Bildung
Stadt Liestal

Wo sehen Sie die Vorteile der ISF?

Der bedeutendste Vorteil ist, dass das Kind Unterstützung beim Lernen erhält und so dem Stoff der Regelklasse folgen kann. In jenen Fächern, in denen Lernschwierigkeiten auftreten, werden individuelle Lernziele vereinbart. Das heisst, das Kind muss in einzelnen Fächern nicht den ganzen Stoff beherrschen. Auch kann verhindert werden, dass lernschwächere Schülerinnen und Schüler ohne jegliche Hilfe im Unterricht sitzen und überfordert sind, nur weil ihre Eltern aus Furcht vor einer Stigmatisierung den Übertritt in die Kleinklasse verweigern. Die Schülerinnen und Schüler der integrativen Schulungsform erhalten ganz normale Zeugnisse, ergänzt mit einem Vermerk. Als weiterer Vorteil bleibt das Kind bei seinen «Klassenspännli» integriert, die Lehrpersonen werden jedoch durch die Arbeit der Heilpädagoginnen entlastet. Und zu guter Letzt wird als positiver Nebeneffekt die Sozialkompetenz der ganzen Klasse gefördert.

Wird die Integrative Schulungsform die Kleinklasse ablösen?

Nein, bestimmt nicht. Ich habe selber mehr als zwanzig Jahre lang Kleinklassen unterrichtet und kann aus Erfahrung sagen, dass für bestimmte Kinder der Kleinklassen-Unterricht in kleinen Gruppen die beste Lösung ist. Die integrative Schulungsform ist als Alternative zur Kleinklasse anzusehen, nicht als Ersatz.

aktuell



Der World Harmony Run bei seinem Halt in Liestal am 11. August um 15.30 Uhr. Stadtpräsidentin Regula Gysin führt die aktiven Sportlerinnen auf ihrem Weg zum nächsten Etappenziel Basel aus dem Stedtli hinaus. www.worldharmonyrun.org/switzerland/

Herzliche Gratulation



liebe Stompers!

Dieses Jahr werdet Ihr vierzig Jahre alt. Als junge Musiker habt Ihr angefangen und seid mit Volldampf erwachsen geworden. Schon längst sind die Steppin Stompers ein wichtiger Träger im Liestaler Kulturleben, ein Label für's Stedtli. Dafür kredenzen wir Euch eine Burgunderschale im Rathaus.

Für Euer nächstes Vorhaben möchten wir einen ganz grossen Dank aussprechen:

Benefizkonzert für die

Liestaler Weihnachts beleuchtung

mit den Steppin Stompers
in der Stadtkirche am Dienstag,
24. Oktober 2006, 20.00 Uhr.

Für die Stadt Liestal:
Regula Gysin, Stadtpräsidentin

aufgefallen

Farbigkeit, Enthusiasmus und Freude

Patrick Demenga, welches ist Ihr Fazit von Viva Cello?

Ich bin hoch erfreut über den Erfolg. Es hat drei Tage lang vibriert in jenen Aspekten, die ich mir gewünscht hatte: stimmungsvolle Atmosphäre, viele Celli, schöne und abwechslungsreiche Cellomusik. Dann die vielen Cellisten und Cellistinnen aus aller Welt, welche Farbigkeit, Enthusiasmus und Freude mitgebracht haben. Soviel kann ich von der Seite des Ausübenden her sagen. Seitens des Publikums kamen viele Besucherinnen und Besucher auf mich zu und gaben ihrer Begeisterung Ausdruck. Sie schätzten es, dass neben den vielfältigen Konzerten die Ausstellung mit Vorträgen statt fand, was Gelegenheit bot, mit Geigenbauern ins Gespräch zu kommen. Diese Kontaktmöglichkeiten mit Künstlern und anderen Beteiligten scheint ein Bedürfnis zu sein. Ich fand das Publikum in Liestal sehr aufgeschlossen – offen auch für neue und neueste Kompositionen, die nicht immer einfach zu hören sind.

Wie gefiel es Ihren Musiker-Kollegen und –kolleginnen?

Sie haben sich gefreut, nach Liestal zu kommen. Die Stadt hat eine überschaubare Grösse. Man trifft sich immer wieder in den Konzerten, in den Probelokalen und in den Restaurants. So wird spürbar, dass man etwas Gemeinsames hat entstehen lassen.

Wird es weitere Viva Celli geben?

Ich meinerseits stehe als künstlerischer Leiter weiterhin mit Enthusiasmus zur Verfügung. Eine weitere Durchführung hängt von den Organisatoren ab und davon, ob die Sponsoren erneut bereit sind, das Festival zu unterstützen. Aus dem Publikum wurde mehrfach die Hoffnung geäussert, dass es wieder stattfinden könne.

Der künstlerische Leiter Patrick Demenga hat Liestal erneut einen guten Jahrgang der internationalen Musiktage gebracht.



Stadt Liestal

Informationen aus erster Hand zur revidierten Ortsplanung Liestal

Mittwoch, 6. September 2006, 19.00 Uhr im Stadtsaal,
Rathaus 3. Stock(Eingang Salzgasse)

Auf dem Podium sind Personen, welche bei der Ortsplanungsrevision federführend waren:

Mitglieder der Begleitgruppe Ortsplanung	Guido Bossard	Ökologie
	Hansueli Remund	Raumplanung
	Raoul Rosenmund	Städteplanung
	Ruedi Riesen	Stadtrat, Moderation
	Martin Hofer	Stadtbauamt, Verkehrsplanung
	Jürg Meder	Stadtbauamt, Projektleiter
	Katharina Dobler	Hesse+Schwarze+Partner
	Hans-Georg Bächtold	Amt für Raumplanung

Die Entscheide des Stadtrates zur Ortsplanung nach dem Mitwirkungsverfahren sind publiziert worden in der letzten Ausgabe von *Liestal aktuell*, 6. Juli 2006. Sie können auch eingesehen werden unter www.liestal.ch, *Liestal aktuell*, oder angefordert werden beim Sekretariat des Stadtbauamtes, 061 927 52 71.

Kommissionen

Neue Begleitgruppe ersetzt die Sportkommission

Am 22. August hat der Stadtrat eine neue Kommission gebildet: Die Begleitgruppe des Gemeindeporthanagen-Konzeptes (GESAK) / Lokales Bewegungs- und Sportnetz (LBS), welche die bisherige Sportkommission ersetzt.

Um was geht es konkret? Mit dem Gemeindeporthanagen-Konzept soll das Ziel der nachhaltigen Förderung einer breiten Bewegungskultur zur Steigerung der Wohn- und Lebensqualität in der Gemeinde gefördert werden. Für die politischen Entscheidungsgremien werden in einem systematischen Planungsprozess die Entscheidungsgrundlagen für die weitere Entwicklung (Planung, Realisierung und Betrieb) der kommunalen Sport- und Freizeitanlagen der Stadt Liestal bereitgestellt. Dabei soll die gesamte Bandbreite an sportlichen Betätigungen und Bedürfnissen des Schul- und Vereinssports erfasst werden. Vorweg geht es aber auch um die optimierte Nutzung der bereits vorhandenen Infrastrukturen. Dieses Anliegen verknüpft das GESAK ganz bewusst mit dem lokalen Bewegungs- und Sportnetz LBS. Insgesamt wird das Ziel verfolgt, eine möglichst bewegungsfreundliche Gemeinde für Jung und Alt unter Einbezug der verschiedenen Lebenssituationen (Mütter mit Kleinkindern, Allein-erziehende, Behinderte) zu fördern.

Das LBS vernetzt und koordiniert alle Partner, die mit Bewegung und Sport zu tun haben. In einem solchen Netz bewegen sich also Behörden, Schulen, Vereine, kommerzielle Sportanbieter und weitere. Der Nutzen besteht darin, dass die Sportanlagenbenützung optimiert und die Ver-

anstaltungen noch besser aufeinander abgestimmt und harmonisiert werden können sowie im Kontakt mit der Schule ein verbesserter Zugang zu den Jugendlichen entsteht. Oberstes Ziel ist es, die Bevölkerung zu regelmässiger Bewegung zu motivieren und damit einen gesunden Lebensstil zu fördern.

Die neu gebildete Begleitgruppe hat nun den Auftrag, im Rahmen eines kantonalen Pilotprojektes sowohl die Erarbeitung des Gemeindeporthanagen-Konzeptes als auch eines Lokalen Bewegungs- und Sportnetzes zu unterstützen und die in diesem Zusammenhang bestehenden Bedürfnisse zu koordinieren. Auch geht es um die Abstützung des Prozesses in den einzelnen Interessengruppen und die Sicherstellung der Information. Die Begleitgruppe unter der Leitung von Stadtrat Lukas Ott, Vorsteher des Departements Bildung und Sport, besteht aus folgenden weiteren Personen: Stefan Saladin (Vertreter IGOL), Thomas Beugger (Delegierter Sportamt), Marie-Theres Caratsch (Kantonsarchitektin), Martin Rüegg (Sekundarstufe II), Hanspeter Stoll (Sekundarstufe I), Edgar Senn (Nordwestschweizer Kunstturnzentrum), Claudia Christiani (Bereichleiterin Betriebe), Daniel Christen (Abteilungsleiter Hochbau). Sie ersetzt die Sportkommission, welche unter Verdankung ihrer geleisteten Dienste formell aufgehoben wird.

Lukas Ott / Roland Plattner

.....
Stadtbauamt
.....

Achtung: Sonnenstoren im Stadtkern unterliegen der Bewilligungspflicht

Wer im Stadtkern und in der Zentrumszone mit Ortsbildschutz eine Sonnenstore montieren oder den Stoff ersetzen möchte, muss vorher das Stadtbauamt informieren. Diese Tatsache wird des öfteren übersehen, was meistens grössere Umtriebe für die Verwaltung für die Betroffenen nach sich zieht.

Gemäss der Verordnung zum Raumplanungs- und Baugesetz RBV § 92 unterstehen Unterhaltsarbeiten und Renovationen an Bauten oder Anlagen in der Kernzone dem kleinen Baubewilligungsverfahren der Gemeinde. Zur Erinnerung seien hier die Bestimmungen nochmals aufgeführt:

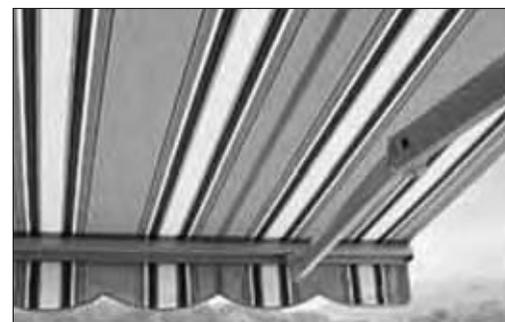
Im Teilzonenreglement Zentrum (400.3) sowie in der dazugehörigen Verordnung (400.31) wird diesbezüglich folgendes festgehalten:

§ 12 Baukörper, Materialien, Farbgebung

- 1 Der Stadtrat hat in der Gestaltung der Baukörper, der Dachgestaltung, bei den Materialien und der Farbgebung ein verbindliches Mitspracherecht. Dies gilt auch bei Bauten gemäss kantonalem Inventar der geschützten Kulturdenkmäler.
- 4 Der Stadtrat regelt die Einzelheiten in einer Verordnung.

§ 13 Bewilligungspflicht

- 1 Äussere und innere Sanierungs- und Renovationsarbeiten und bauliche Veränderungen sind bewilligungspflichtig.
- 2 Damit in der Kernzone alle Bauarbeiten mit Auswirkungen auf das Orts- und Strassenbild aufeinander abgestimmt werden können, sind im Sinne von Abs. 1 die folgenden Massnahmen bewilligungspflichtig:
 - a) Umdecken von Dächern
 - b) Auswechseln von Fenstern, Aussentüren und Fensterläden



Im Zentrum und in der Ortsbildschutzzone sind Sonnenstoren sowie neue Stoffbezüge bewilligungspflichtig.

- c) Farbgebungen an den Fassaden
- d) Sonnenstoren inkl. Farbwahl (auch bei Stoffersatz)
- e) Gestaltung öffentlicher Verkehrsflächen (auch auf privatem Grund)
- f) Einfriedungen

Die Bewilligung von Reklamen richtet sich nach dem Reklamereglement.

Gebäude in den Zentrumszonen mit Ortsbildschutz werden analog den Gebäuden in der Kernzone behandelt.

Wer sich dazu entschliesst, eine Sonnenstore zu montieren oder eine bestehende zu verändern, sollte sich rechtzeitig mit dem Stadtbauamt in Verbindung setzen. Dieses, in Zusammenarbeit mit der Farb- und Reklamekommission, kann beratend mitwirken und das Vorhaben unterstützen.

Das erwähnte Teilzonenreglement Zentrum (400.3) und die dazugehörigen Verordnung (400.31) sowie die entsprechenden Formulare sind auf der Homepage www.liestal.ch abrufbar. Weitere Informationen bei Doris Thommen, Bausekretärin, 061 927 52 79.

Kanton aktuell

Die neue Gefahrenhinweiskarte für Baselland

Die Bau- und Umweltschutzdirektion und die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung haben den Gemeindebehörden die Gefahrenhinweiskarte Basel-Landschaft im Rahmen einer Informationsveranstaltung vom 19. Juni 2006 in Muttenz übergeben. Die Gefahrenhinweiskarte gibt einen Überblick über die Flächen, von denen möglicherweise eine Gefährdung durch Naturgefahren wie Steinschlag, Felssturz, Rutschungen und Überflutungen ausgeht.

Der Kanton Basel-Landschaft ist zwar kein Lawinenkanton, er ist aber ebenfalls mit Naturereignissen konfrontiert. Eine flächendeckende Übersicht über mögliche Naturgefahren fehlte bisher. Daraus entstand das Bedürfnis, einen Überblick über die vorhandenen Gefahrenpotenziale sowie davon betroffene Schadenpotenziale in Form einer Gefahrenhinweiskarte zu erstellen. Damit kommt der Kanton der gesetzlichen Forderung, aufzuzeigen, welche Gebiete von Naturgefahren bedroht sind, in einem ersten Schritt nach.

Die Gefahrenhinweiskarten, die sämtlichen Gemeinden zugestellt worden sind, zeigen für den ganzen Kanton auf, welche Flächen durch Naturgefahren bedroht sein könnten. Sie liefern somit einen Überblick über alle Naturgefahrenarten und die möglicherweise davon betroffene Gefahrenräume. Die Gefahrenhinweiskarten geben Hinweise für die Prozessarten Überflutung, Übersarung (Ablagerung von Geschieben durch fließende Wassermassen), Murgänge, Rutschungen, Stein- und Blockschlag, Felssturz, Dolinen.

Aussagen und Grenzen der Gefahrenhinweiskarte

Die Gefahrenhinweiskarten des Kantons Basel-Landschaft veranschaulichen diejenigen Flächen, die durch Naturgefahrenprozesse betroffen sein könnten. Die Karten geben somit «nur» einen Hinweis auf eine mögliche Gefährdung, dies jedoch für den «worst case», d.h. sie umgrenzen diejenigen Gebiete, die bei einem dreihundertjährigen Ereignis betroffen sein könnten. Im Gegensatz zur Gefahrenkarte weisen die Gefahrenhinweiskarten für die gefährdeten Standorte aber weder auf das Ausmass (Intensität, Prozessstärke) noch auf die Häufigkeit des Auftretens (Eintretenswahrscheinlichkeit) der betrachteten Gefahr hin. Daher kann aus den Gefahrenhinweiskarten keine direkte Gefährdung von Gebäuden oder Baugebieten abgeleitet werden, sondern allenfalls ein Gefährdungsverdacht. Die Regierung hat beim Landrat jedoch bereits eine Kreditvorlage eingereicht, um die detaillierten Naturgefahrenkarten erarbeiten zu lassen. Bis diese vorliegen, haben die Gemeinden bei Ortsplanungsrevisionen die Aufgabe, bei allfälligen Gefährdungsverdachten insbesondere mit Blick auf Bauzonenerweiterungen gutachterlich aufzuzeigen, ob sich der Gefährdungsverdacht erhärtet oder nicht, ob ge-



Ausschnitt Gefahrenhinweiskarte, vereinfacht

■ Potenzielle Überflutungsflächen, teilweise mit Ablagerung von Geschieben
■ Potenzielle Flächen Stein und Blockschlag
■ Potenzielle Flächen Rutschung

Amt für Raumplanung, August 2006

baut werden kann oder nicht, und – falls ja – ob spezielle bauliche Massnahmen erforderlich sind.

Potenzielle Gefährdungen durch Naturgefahren in Liestal

Die Gefahrenhinweiskarten BL ergeben für Liestal keine wirklich neuen Erkenntnisse. Sie zeigen auf, «was man schon immer wusste» oder zumindest vermutete: Potentielle Rutschgefahr auf der nördlichen Talseite fast durchgehend von Füllinsdorf bis Lausen, Steinschlaggefahr unterhalb des Schleifenbergs sowie Überschwemmungsgefahr entlang der Ergolz und ihrer Seitenbäche. Vor allem Letztere können es in sich haben. Bei einem dreihundertjährigen Ereignis könnte das gesamte mittlere und hintere Oristal unter Wasser stehen, aber auch der Röserenbach könnte – falls er massiv über die Ufer tritt – das Gebiet der Zentralwäscherei und des Alters- und Pflegeheims sowie das Schildareal unter Wasser setzen. Wie hoch die Wahrscheinlichkeit eines Überschwemmungsereignisses und wie hoch der Wasserpegel dann in diesen Gebieten voraussichtlich sein würde, kann mit der Gefahrenhinweiskarte nicht beantwortet werden. Dazu benötigt es die Naturgefahrenkarte. Und dies wiederum setzt einen entsprechenden Kreditbeschluss des Landrates voraus.

Martin Huber, Leiter Kantonsplanung, Amt für Raumplanung Kanton Basel-Landschaft

Bei Rückfragen wende man sich an Martin Huber, Amt für Raumplanung, 061 925 59 37, martin.huber@bl.ch

.....
Stadtbauamt

Neues Strassenverzeichnis

Aufgrund von unterschiedlichen Strassenbezeichnungen in Karten und Verzeichnissen (Gerberstrasse/Gerbergasse, Oberfeldweg/Oberfeldstrasse usw.) sah sich der Stadtrat veranlasst, ein neues gültiges Strassenverzeichnis zu schaffen.

In einem späteren Schritt muss laut den Vorschriften des Bundes die Strassennummerierung angepasst werden. Der Stadtrat wird diese Änderung jedoch in kleinen Schritten und in Kombination mit ohnehin notwendigen Anpassungen vornehmen.

Das an der Stadtratssitzung vom 27.06.2006 genehmigte Strassenverzeichnis der Strassen im Baugebiet kann eingesehen und heruntergeladen werden unter www.liestal.ch / Verwaltung / Publikationen. Es ist zudem kostenlos erhältlich am Schalter des Stadtbauamtes (Rathaus, 2. Stock) und per Post. Im Verzeichnis ist jede Strasse mit einer neunstelligen Nummer versehen, anhand welcher sie bei den Bundesbehörden erfasst wird.

Kleinbaugesuch im Wald Sanierung kantonaler Kanal im Gebiet Gitterli (Abschnitt Rosenstrasse bis Militärstrasse)

(Ausnahmebewilligung gemäss der eidgenössischen Raumplanungsge-
setzgebung)

Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 15. August 2006 gestützt auf § 15
des kantonalen Waldgesetzes eine Ausnahmebewilligung gemäss der
eidgenössischen Raumplanungsgesetzgebung für die Sanierung des kan-
tonalen Kanals im Gebiet Gitterli erteilt.

Gemäss § 16 des kantonalen Waldgesetzes ist diese Ausnahmebewil-
ligung zu veröffentlichen.

Die Unterlagen können vom 31. August bis 11. September 2006 beim
Stadtbauamt, Rathaus, 2. Stock während den Schalteröffnungszeiten ein-
gesehen werden.

Gegen den Entscheid des Stadtrates für diese Ausnahmebewilligung
kann bis am 11. September 2006 beim Regierungsrat Beschwerde erhoben
werden.

Mitwirkungsbericht Deponie Höli

In *Liestal aktuell* Nr. 701 vom 02. Februar 2006 wurde die Bevölkerung
über das Projekt Inertstoffdeponie «Höli» informiert und zur Mitwirkung
gemäss § 7 Raumplanung- und Baugesetz (RBG) sowie zum Umweltver-
träglichkeitsbericht (Anhang 4 Verordnung des Bundes über die Umwelt-
verträglichkeitsprüfung) bis 10. März aufgefordert.

Der Mitwirkungsbericht zum Mitwirkungsverfahren zum Projekt der
Inertstoffdeponie liegt nun vor. Gemäss § 2 der Verordnung zum RBG
muss dieser öffentlich bekannt gemacht werden. Mitwirkungsberichte
dienen der Orientierung und sind nicht anfechtbar.

Die Unterlagen können vom 31. August bis 15. September 2006 im Rat-
haus, 2. Stock, am Schalter des Stadtbauamtes während den Schalteröff-
nungszeiten eingesehen werden.

Holzschläge im nicht betriebsplanpflichtigen Waldeigentum

Mit dem neuen kantonalen Waldgesetz vom 11. Juni 1998 wurde die Bewil-
ligungspflicht für Holzschläge geändert. Massgebend ist nicht mehr die Ei-
gentumsart, sondern die Fläche des Waldeigentums. Ausgehend von der
Waldfläche eines Eigentümers oder einer Eigentümerin innerhalb eines
Forstreviers wird unterschieden zwischen betriebsplanpflichtigem (mehr
als 25 ha) und nicht betriebsplanpflichtigem (weniger als 25 ha) Eigentum.

Für nicht betriebsplanpflichtige Waldeigentümerinnen und Waldei-
gentümer gelten folgende Bestimmungen:

Gemäss § 20 des kantonalen Waldgesetzes ist jeder Holzschlag be-
willigungs- oder meldepflichtig. Eine Meldung an den Revierförster ist
notwendig für Holzschläge im Rahmen von Pflegearbeiten sowie für die
eigene Brennholz- und Nutzholzversorgung. Alle anderen Holzschläge
sind bewilligungspflichtig.

Zuständige Behörde für Holzschläge im nicht betriebsplanpflichtigen
Waldeigentum ist der Revierförster oder die Revierförsterin jener Ge-
meinde, in der das Waldeigentum liegt. Er oder sie nimmt die Meldung
über geplante Holzschläge entgegen, zeichnet die Bäume an und ent-
scheidet über die Bewilligungspflicht.

Kantonaler Richtplan Basel-Landschaft (KRIP) (Entwurf vom Mai 2006)

Information und Mitwirkung der Bevölkerung / 2. öffentliche Vernehmlassung

Der Entwurf des Kantonalen Richtplans Basel-Landschaft (KRIP) wird im
Sinne der Informationspflicht und Mitwirkungsrechte (Art. 4 des Bundes-
gesetzes über die Raumplanung und § 7 des kantonalen Raumplanungs-
und Baugesetzes) öffentlich aufgelegt. Alle Bürgerinnen und Bürger (Pri-
vatpersonen) sowie alle Körperschaften des öffentlichen und des privaten
Rechts können sich zum Richtplanentwurf äussern. Der Kantonale Richt-
plan zeigt die wesentlichen Bestandteile der künftigen räumlichen Ord-
nung des Kantonsgebietes sowie den Stand der Koordination aller we-
sentlichen raumwirksamen Tätigkeiten von Bund, Kanton und Gemein-
den, soweit sie das Kantonsgebiet betreffen. Der kantonale Richtplan
dient als Grundlage und Rahmen für die kommunale Richtplanung sowie
für die Nutzungsplanung von Kanton und Gemeinden. Auflagezeit: bis
29. September 2006 während der Bürozeiten. Auflageort: Amt für Raum-
planung, Rheinstrasse 29, 4410 Liestal, 2. Stock, Zimmer 206 (Sekretariat).
Der Kantonale Richtplan kann auch auf dem Internet eingesehen werden
unter <http://www.bl.ch/vernehmlassungen>. Auskünfte: Amt für Raum-
planung, Telefon 061 925 55 83. Stellungnahmen zum Kantonalen Richt-
plan können bis zum 29. September 2006 schriftlich wie folgt eingereicht
werden: per Post an das Amt für Raumplanung, Martin Huber, Rhein-
strasse 29, 4410 Liestal, per Mail an martin.huber@bl.ch.

Aktualisierung von Dokumenten im Internet

Die vom Einwohnerrat beschlossenen Änderungen zum *Zonenreglement
Landschaft* (2004), die Ergänzungen zum *Teilzonenreglement Siedlung*
(2005) sowie das aktuell gültige *Zonenreglement Siedlung* (2005) mit Er-
gänzungen des Baureglementes wurden auf vielfachen Wunsch ins Inter-
net gestellt: www.liestal.ch/Verwaltung/Publikationen. Die Dokumente
sind nach wie vor in Papierform erhältlich – am Schalter des Stadtbauam-
tes für je CHF 5.– und per Post für je CHF 10.–.

Ansichten

Weisse Elefanten



Vreni
Weber-Thommen

Wenn man jemanden in den Ruin treiben wolle, müsse man ihm einen weissen Elefanten schenken, erzählte mir ein Mann aus Asien. Ein solches Tier fresse enorm viel, dürfe aber nichts arbeiten. In Thailand nimmt des Königs weisser Elefant den Rang eines Prinzen ein und lebt in einem königlichen Stall. Er kann auf seinem Leib Goldschmuck im Wert von über einer Million Franken in der Sonne glänzen lassen. Der auch vom Volk verehrte Dickhäuter ist schon sechzig Jahre alt. Als weisse Mini-Elefanten entpuppen sich oft auch die jungen Kätzchen, die gratis zu haben sind. Während eines Katzenlebens können sie ihren Besitzern ohne weiteres auf gegen sechstausend Franken zu stehen kommen. Andere weisse Elefanten kommen auf Rädern daher. Die Versuchung, ein Auto, das man als ersten Preis gewonnen hat, zu behalten ist gross, selbst wenn man nie daran gedacht hat, eines zu kaufen und weiss, dass man ohne den Preisgewinn preiswerter leben könnte. Ins Trudeln bringen kann einem auch eine teure Kreuzfahrt, die man gewonnen hat. Was, wenn man kaum das Taschengeld aufbringen kann, das man unterwegs benötigen wird? Vom Anzug für's captains dinner nicht zu reden! Der Seelenfrieden ist vor lauter Glück, solches Glück gehabt zu haben, dahin! Kleinkredite können dazu verhelfen, dass man nicht auf seine unverhoffte Rolle als Glückspilz verzichten muss. Weisse Elefanten kommen in mancherlei Gestalt daher. Mit dem Kreuzworträtsel, das ich heute gelöst habe, kann ich, wenn ich den Hauptpreis gewinne, eine Kaffeemaschine erhalten. Eine mit niedlichen Portionenkapseln, die mit unnötigem Energieaufwand hergestellt und recycelt werden. Das Kilo Kaffee, weder fair gehandelt noch aus Bio-Anbau, käme mich fortan auf gegen siebzig Franken zu stehen und würde mich an einen bestimmten Lieferanten binden. In brauche nicht mal in meinem Kaffeesatz zu lesen, um bald überall weisse Elefanten zu wittern. Seien Sie froh, wenn Sie bei Wettbewerben nichts gewinnen! Sie verlieren dann weniger!

Die Meinung der Kolumnist/innen braucht sich nicht mit jener der Redaktion zu decken.

aktuell



1:1 in der zweiten Halbzeit, 1:6 wenn man die erste dazu nimmt. Vor der Rekordzahl von 5150 Zuschauer/innen hat sich die Mannschaft des FC Liestal gegen den FCB wacker geschlagen und ein Resultat herausgespielt, das beachtenswert ist. Ein faires und unterhaltsames Spiel, ein verdienter Sieger, ein zufriedenes Publikum.

aktuell

Recycling-Unternehmen verlegen Sitz nach Liestal

An der Unterfeldstrasse in Liestal (nähe Industriestrasse) erstellen die zwei Firmen Drisa Entsorgungs AG und Bruderertrans neue Firmengebäude. Drisa ist Marktführer im Bereich der umweltgerechten Aufbereitung, Verarbeitung und Entsorgung von Elektro- und Elektronikschrott; Bruderertrans ihr Logistikpartner. Die beiden Unternehmen, die zusammen 45 Mitarbeitende beschäftigen, teilen sich je zur Hälfte ein 12'000 Quadratmeter grosse Grundstück. «Dass wir praktisch Tür an Tür mit unserem Hauptspediteur wohnen, ist ein grosser Vorteil – ökonomisch und ökologisch», erzählt Sabine Krattiger, Geschäftsführerin der Drisa. Aus dieser Überlegung wird die Firma ihren Standort von Lausen nach Liestal verlegen, während Bruderertrans, Spezialistin für den Transport von Elektronikschrott, von Läuflingen her zuzieht. Der Bau hat bereits begonnen und soll im Dezember bezugsbereit sein.



Beim Spatenstich, v.l.: Martin Bruderer, Inhaber Bruderertrans; Sabine Krattiger, Geschäftsführerin DRISA Entsorgungs AG; Rolf Jeker, Verwaltungsratspräsident DRISA Entsorgungs AG.

Elektronikschrott gratis abgeben

Für die Bevölkerung von Liestal entsteht damit eine neue Gelegenheit, ausgediente Elektrogeräte und Elektronikschrott kostenlos und umweltgerecht zu entsorgen. Dieses Angebot besteht jeden ersten Samstag im Monat.

aktuell

Eine Nische im lokalen Kulturangebot belegen die Initianten des «Variété im Werkhaus» mit Namen wie Bernhard Fröhlich, Daniel Muri, Bruno Vogt und Urs Rudin. Ein Programm mit Artistik, Jonglage, Zauberei, Witz, Wort und Gesang soll ab 24. November jeden Freitag und Samstag Abend bis einen Tag vor Heilig Abend gespielt werden. www.werkhaus-liestal.ch



View Point



View Point
Sek. Burg
Burgstrasse 35
4410 Liestal

Aus unserer Sicht

zeitung@burg.educanet2.ch

Hoi zämä!

Und schon sind die Sommerferien wieder vorbei. Gleichzeitig mit dem Schulbeginn beginnt auch ein neuer Aufbau der Zeitung „View Point“. Es gibt ab jetzt einen grossen Teil, der von einer Klasse der Burg geschrieben wird. Dieses Mal war es die Klasse 3u, die sich mit dem Thema Hooligans, Geisterspiele und Fairplay im Fussball beschäftigte. Hier könnt ihr Reportagen über die Fans beim Geisterspiel FCB-GC, spannende Interviews mit einem Polizisten aus Liestal, einem BaZ-Sportreporter und dem FCB-Spieler Eduardo lesen. Es gibt aber auch Informatio-

nen zu Fanclubs, den laufenden Projekten gegen Gewalt im Fussball und vieles, vieles mehr. Einen kleineren Teil wird aber wie gewohnt das Redaktionsteam der Burg zusammenstellen. Schweren Herzens verabschieden wir uns von den alten Redaktionsmitgliedern, die leider nicht mehr weiter an der Zeitung schreiben können. Doch darf ich euch im Namen des neuen 5-köpfigen Teams ganz herzlich begrüssen. Wir werden euch mit Vergnügen das ganze Jahr mit neuen Artikeln versorgen.

so

Gewalt geht uns alle an

Bei den verschiedenen Interviews ist uns aufgefallen, dass jeder die Schuld auf den anderen schiebt. Es ist einfacher die Schuld bei den anderen zu erkennen als bei sich selbst. Man sieht als Schuldige die 200 Leute, die aufs Feld gerannt sind. Der Polizist A. Steiner z.B. sieht die Presse als mitschuldig. Die Presse schiebt den Schwarzen Peter zum Verein und den Spielern zu. Der Verein schiebt die Schuld zu den 200 Hooligans, die schon einen grossen Teil dieses Dramas ausmachten.

Der Begriff *Gewalt* hat seine Wurzeln im Althochdeutschen und hiess *waltan*, was so viel wie *stark sein* bedeutete. Im ganz Allgemeinen bedeutet Gewalt Macht haben.

Grundsätzlich üben die Hooligans die Gewalt aus. Die Zuschauer, die schreien, fördern die anderen Leute auch Gewalt anzuwenden. Natürlich hat auch der Schiedsrichter seinen Teil, denn wenn er ein umstrittenes Foul zählt oder eins übersieht, wird er ausgebuht, was wiederum die anderen Leute anspornt, auf das Feld zu rennen. Die Spieler haben natürlich auch Einfluss, wenn sie dem Gefoulten aufhelfen, wird das Publikum weniger aufgeheizt, und vielleicht spielen die Fussballspieler auch anders, wenn das Publikum nicht buht. Zusätzlich heizen die Journalisten mit Vorberichten die Stimmung an, was auch Gewalt steigernde Auswirkungen hat. Die Polizisten versuchen, die Gewalt der Hooligans zu unterbinden, aber das gelingt nicht immer. Meistens beenden sie nur den Kampf, aber zum Teil können sie auch verhindern, dass es zu einem kommt.

Julian, Benjamin, Chrigi, David

Ereignisse seit dem 13. Mai

13.05.2006 Spiel FC Basel – FC Zürich (1:2): Auseinandersetzungen zwischen der Polizei und den Stadionbesuchern.

17.05. Die Disziplinarkommission des SFL eröffnet Verfahren gegen den FCB, den FCZ und gegen den Zürcher Spieler Iulian Filipescu.

19.05. Die Klubs sind alle für das Hooligan-Gesetz; zudem sichern sie der Liga zu, noch mehr Anstrengungen zu unternehmen, um die bestehenden Sicherheitsregeln der SFL in die Tat umzusetzen.

08.06. Die Disziplinarkommission hat angeordnet, für die ersten beiden Heimspiele das ganze Stadion und drei, vier und fünf die Muttenzerkurve zu schliessen.

11.07. Die SFL regelt den Zugang für die Geisterspiele in Basel.

19.07. Die SFL startet eine Inseratkampagne gegen die Gewalt in den Fussballstadien.

Alexander, Lukas

Darum geht's in dieser Ausgabe:

- Gewalt geht uns alle an
- Rote Karte für „ZDF-Nachgetreten“
- Geisterstimmung
- Verschiedene Fankategorien
- Meinung eines Sportjournalisten
- Die Sicht des Polizisten
- Projekt „BE TOLERANT“
- Das Fanprojekt des FCB
- Interview mit FCB-Spieler Eduardo
- Filmvorschau: Fluch der Karibik2
- Comic
- Impressum

ZDF-Nachgetreten-Show

Der Titel sagt es schon: In dieser Show wird nachgetreten! Man macht sich über Fussballpannen und die einzelnen Spieler lustig!

Die Show wird von einem Moderator geleitet. Ein 4-köpfiges Comedy-Team sorgt für Unterhaltung. Auch eine Frau ist dabei. Die ist jedoch aus unserer Sicht eher fürs Auge und das Lachen da.

Das Fussballmotto „Bei Freunden zu Gast“, welches von den WM-Organisatoren festgelegt und eingehalten wurde, wird von der Nachgetreten-Show nicht respektiert. Die Zuschauer lachen über die „Witze“ und applaudieren lauthals. Ein Comedy-Mitglied kommentiert z. Bsp. die Schweizer Elfmeterpleite: „Die Schweizer haben in den 390 Spielminuten kein einziges Tor kassiert, aber liebe Schweizer, tätowiert euch trotzdem auf den Unterarm: Der Ball muss ins Tor rein!“ (Gelächter)

Die angeblichen Witze sind eigentlich gar nicht lustig, sondern verletzen nur. Aber trotzdem lachen eine Menge Menschen darüber. Jeder weiss doch, dass die Schweiz die Elfmeter verschossen hat. Na und? Warum noch Witze darüber reissen? - Eben nachgetreten....

Rebecca, Meret

Geisterstimmung



Jung Fans versuchen einen Blick aufs Spielfeld zu erhaschen.

St. Jakob, 5. August 18 Uhr. Viele Leute sind vor Ort, doch warten die meisten nur auf den Bus. Sucht man nach Fans so muss man schon zu den Eingängen des Stadions gehen. Wir haben an beiden Orten interessante Leute getroffen. Wir fanden Personen, die es eine gute Lösung fanden ein Geisterspiel als Strafe zu verhängen, da ein guter Match auch ohne Polizeikräfte stattfinden sollte. Mehr als zwei Drittel waren jedoch der

Meinung, dass dies eine zu hohe oder gar eine ungerechtfertigte Strafe sei. Doch auf die Frage, welche Strafe denn gerechtfertigt sei, reagieren die meisten mit Ratlosigkeit. So sagte uns ein junger Mann: „Eine korrekte Lösung wäre die einzelnen VerursacherInnen hinauszunehmen, aber wie?“ Zwischen den wenigen Fans, die gekommen sind, kann man klare Grenzen ziehen. Einige Mädchen rennen hysterisch herum. Die andern ärgern sich über einige Spieler und die Dritten hängen mit einem Ohr am Radio herum, um mitzubekommen, was genau auf dem Spielfeld läuft. Bei vielen Zuschauern dürfen auch bei diesem Spiel weder Alkohol, Zigaretten noch die Wasserpfeife fehlen.

Hier noch eine Fussballhymne, die vor dem Stadion zu hören war:

*Fuessball das isch unser Läbe
D' Kurve isch unser dehei
Do bisch wie im 7te Himmel
Do fühlst di niemols elei
Oh... Oh... Oh...
Erfolg isch nid alles im Läbe
Wenn's schlächt lauft sind mir mit drbii
FCB Fän chasch nit wärdä
FCB Fan das muesch si*

Tamara & Sophie

Die verschiedenen Fankategorien

Die Fans werden in vier verschiedene Kategorien eingeteilt: Etwa 90% der Stadionbesucher gehören in die Kategorie A. Der A-Fan ist nicht gewaltbereit.

Die Kategorie B beinhaltet die „wahren Fans“. Leicht extrem, vereinsfarbene Kleider. Sie machen gerne auf sich aufmerksam. Von ihnen geht verbale Gewalt aus; Schreie wie: „Schieri du Arschloch!“ Eine Unterkategorie der B-Gruppe sind die Ultra-Gruppierungen. Sie sehen sich verantwortlich für den Stadioneinzug. Beliebt sind Feuerwerke, obwohl Pyrotechnik in Schweizer Sportstadion nicht erlaubt ist. Gewisse Gewaltaktionen von Ultras können als situativ d.h. unvorhergesehen bezeichnet werden.

Die C-Fans (Hooligans) sind vor allem junge Männer. Sie nutzen den Fussball um kämpferischen Kontakt zu anderen Hooligangruppen zu er-

halten. Aber man kann nicht nur sie für die Ausschreitungen an Sportanlässen in der Schweiz verantwortlich machen. Sie leben nach einem Ehrenkodex: „Mann gegen Mann und ohne Waffen“. Sie zeigen sich loyal gegenüber der Mannschaft, die Art des Spieles oder der Erfolg ist dabei nebensächlich.

Sie suchen den Kick und den finden diesen am Rand des Fussballspiels im Kontakt gegen andere Hooligangruppen. Die Sicherheit der A-Fans ist durch die Hooligans meist nicht gefährdet.

Bei der Kategorie E handelt es sich vor allem um junge Randalierer auf der Suche nach „Fun & Action“. Eine Strassenschlacht macht einen guten Nachmittag aus. Der E-Fan schwankt zwischen Aktionen der Ultras (v.a. Abfeuern von Pyrotechnik) und dem Aufmischen der Schlägereien. Sie werden mitgerissen, sie organisieren nichts. Wenn sich etwas ergibt, machen sie immer mit.

Nina, Elvira, Lukas & Alexander

Die Meinung eines Sportjournalisten

Ein Interview mit Oliver Gut von der Abteilung Sport bei der BaZ zum Thema „Hooligans und Gewalt im Sport“.

Die BaZ ist klar gegen die Gewalt im Sport, so etwas habe da nichts zu suchen. Eine gewisse Verwandtschaft sei jedoch da: Oft geht es um Zweikämpfe, oder direkt dreinzuschlagen, wie zum Beispiel beim Boxen. Gewalt am Rande des Stadions und ausserhalb ist aber inakzeptabel. Einem Basel One-Reporter rutschte während des Spiels FCB – St. Gallen raus: „De Aguirre macht mi aggressiv.“ Gut sagte, dass die Reporter im Normalfall so geschult sind, dass ihnen solche Sprüche nicht über die Lippen kommen sollten. Aber beim Sport sind nun mal viele Emotionen dabei, vor allem beim Radio kann schnell dergleichen passieren. Was wäre eine Reportage ohne Emotionen?

Die BaZ dagegen hat strenge Richtlinien in Sachen Wortwahl. Militärische Ausdrücke stehen auf der Schwarzen Liste!

Man sollte nicht jeden Fan als Hooligan bezeichnen, weil Leute im Stadion randalierten. Also auch hier sollte man seine Worte vor-

sichtig wählen, doch leider werden oft alle Fans in einen Topf geworfen. Die BaZ jedoch differenziert klar zwischen Fans und Hooligans. Wer den Fussball liebt, was ein Fan normalerweise tut, der will ihm auch nicht schaden. Nur eine kleine Gruppe von Leuten sind Hooligans. Dabei sind die meisten Mitläufer, die einfach mitgezogen werden. 500 auf 30'000 sind wenig, trotzdem stellen sie ein Problem dar.

Diese Mitläufer sind meist Teenager. Sie ziehen mit, ohne darüber nachzudenken. Es ist auch eine Frage der Erziehung, wenn z.B. der Vater seinen 6-jährigen Sohn zum Fussballspiel ins Stadion mitnimmt und dann den Schiedsrichter beleidigt oder die anderen Fans und Clubs provoziert, hat das auch Einfluss auf das Kind. Oft wissen die Eltern gar nicht, dass ihr Kind randaliert. Darum setzte die BaZ ein Bild in die Zeitung, auf dem zu sehen ist, wie die Fans eine Puppe eines Spielers verbrennen. Um diese Puppe stehen auch unvermummte Teenager. Es wurde mit Absicht in die Zeitung gestellt, damit die Eltern mitbekommen, was ihr Kind anstellt, oder was Gleichaltrige anstellen.

Die BaZ, oder allgemein Zeitungen, sind Nachrichtenformate, aber wenn man über die Hooligans schreibt, bestätigt man sie nur. Jedoch ist ein Informationsbedürfnis vorhanden. Deshalb schreibt die BaZ nur kleine Artikel über solche Ereignisse. Gut schiebt die Schuld des Anheizens auf „das Boulevard-Medium der Schweiz“ ab.

Gut meint, dass der Blick absichtlich über Anheizungen berichtet, damit sich das Boulevardmedium besser verkauft. Er fügte hinzu, dass man mit den Hooligans den Dialog suchen könnte, sie also interviewt. Die Idee, als Zeitung die Hooligans zu befragen, ist jedoch gefährlich. Diese würden sich dann auch noch bestätigt fühlen: „Mit dem Mist, den ich anstelle, komme ich noch in die Zeitung“. Sie vor dem Spiel aufzurufen, sie sollen sich benehmen, würde sie eher noch herausfordern.

Auf die Frage, wie er das Verhalten von Spielern beurteile, sagte er uns, dass er sie mit wenigen Ausnahmen sehr zurückhaltend fände. Anstatt immer über Empörung zu sprechen, hätte man schon in den vergangenen Jahren mehr gegen die Gewalt in und ums Stadion unternehmen müssen.

Gregor & Steven

Die Sicht des Polizisten

Um auch die Situation vom 13. Mai aus einer anderen Sicht sehen zu können, durften wir ein Interview mit dem fußballbegeisterten Liestaler Polizisten Andreas Steiner führen.

Welches sind die Hauptprobleme, dass es zu so viel Gewalt im Stadion kommt?

Dies ist ein gesellschaftliches Problem. Faktoren wie Alkohol, Drogen, Frust, Probleme im Alltag etc., spielen eine zentrale Rolle und senken die Hemmschwelle zur Gewaltausübung. Es ist immer eine Minderheit, ein kleiner Teil, der die Gewalt anregt und diese dann bewusst im Stadion rauslässt. Sie provozieren die Leute und auch die Polizisten zum Teil durchaus mit Absicht. Dann gibt es den Teil Fans, die sich mitreißen lassen. So entwickelt es sich zu einer grösseren Masse.

Wann ist für die Polizei der richtige Zeitpunkt zum Eingreifen? Kann die Polizei eine Situation auch verschlimmern?

Wir möchten primär nicht provozieren, sind eher zurückhaltend und wirken deeskalierend. Wir intervenieren erst im Notfall, da man immer berücksichtigen muss, dass sich im Umfeld solcher Ereignisse immer auch viele unschuldige, anständige Menschen aufhalten.

Fühlen Sie sich als Polizist respektiert?

Unsere Erfahrung und auch die Rückmeldungen zeigen, dass 80 bis 90 Prozent der Matchbesucher es schätzen, dass die Polizei anwesend ist.

Am Anfang haben Sie erwähnt, dass auch die Polizei provoziert wird. Wie werden Sie provoziert und wie reagieren Sie?

Provokationen gegenüber der Polizei gibt es auf verschiedene Arten. Einige Leute werfen Gegenstände auf uns zu. Oft werden wir auch verbal mit Schandwörtern angegriffen. Ich vermisse die wertvollen Charaktereigenschaften wie Anstand und Respekt. Unsererseits dürfen wir die Ruhe nie verlieren, damit es nicht eskaliert.



Was tun? - Ruhig bleiben, beobachten und alarmieren. Eingreifen sollte man nicht alleine, sondern nur mit Hilfe!

Wie ist es mit dem Tränengas? Wann wird es eingesetzt?

Das Tränengas wird erst zuletzt, als letztes Mittel, zur Anwendung gebracht. Es dient dazu, um Gruppierungen aufzulösen. Der Einsatz von Tränengas wird immer zuerst via Lautsprecher bekannt gegeben, um die anderen Menschen, welche nichts mit dem Problem zu tun haben, zu warnen.

Sind Sie auch manchmal als Fan an einem Match?

Selten, denn ich bin meistens im Dienst.

Doch Sie sind ein FCB-Fan?

Ja, sicher. Ich war sogar in der Saison 1992/1993 Kaderspieler der 1. Mannschaft des FCB.

Denken Sie, die Polizei hätte am 13. Mai etwas besser machen können?

Es ist nicht an mir den Einsatz beziehungsweise die angewandte Taktik zu beurteilen. Natürlich ist man im Nachhinein immer schlauer, und Fehler passieren überall. Eine derartige Gewalt in den Griff zu bekommen, ist ohne Fehler fast nicht möglich. An diesem Match hat es so gebrodelt, es war fast wie im Krieg!

Vor dem Match stand in der Zeitung, dass deutsche Hooligans geplant hät-

ten, zusammen an diesen Match zu kommen, um sich dort zu prügeln. Ist das nicht schlecht, wenn die Zeitung so etwas veröffentlicht? Denn es sagt ja den Gewalttätigen, dass an diesem Match Schlägereien stattfinden werden!

Wir können den Medien nicht vorschreiben, was sie schreiben dürfen und was nicht. Wir können höchstens an deren Mitverantwortung appellieren. Letztlich gilt die viel zitierte Pressefreiheit.

Aber es wäre sinnvoll, so etwas zu verhindern?

Es würde sicher nichts schaden, aber dies liegt letztlich in der Verantwortung der Medien.

Was können Sie den Menschen auf den Weg geben, wie sie sich, wenn sie im Stadion mit Gewalt konfrontiert sind, verhalten sollen?

Zuerst ruhig bleiben, beobachten und alarmieren. Wenn man eingreifen will, sollte man dies nicht alleine, sondern nur mit Hilfe tun.

Unsere persönliche Meinung: Es war sehr eindrücklich, die Situation von einer andern Sicht zu erfahren. Wir danken Herr Andreas Steiner, dass er sich Zeit für uns genommen hat.

Séverine und Anna

Das Fanprojekt Basel

Die Mitarbeiter des Fanprojekts arbeiten mit den jugendlichen Fans und beugen so den Problemen vor. Sie begleiten die Fans zu den Spielen. Individuelle Beratungen für die Fans sind ebenfalls vorhanden. Falls die Fans Probleme mit der Polizei oder Security Basel haben, helfen sie ihnen mit Gesprächen. In schweren Fällen können sie die ihnen bekannten Fangruppen beruhigen.

Das Vertrauen zwischen Mitarbeitern und Fans bildet die Basis, um langfristig etwas zu erreichen.

Der Sinn ist, die positive Fankultur zu fördern. Dies wollen sie durch Förderung der Zusammenarbeit unter den Fanclubs erreichen. Sie unterstützen die Aktionen der Fans und der Fankurve mit organisierten Treffen.

Elvira, Nina

BE TOLERANT - ein Projekt des schweizerischen Fussballverbandes zur Förderung des Fairplays

Der Fussballverband hat ein neues Projekt: Es geht darum, dass jugendliche Fussballer für eine kurze Zeit das Spiel ihrer eigenen Mannschaft leiten. Nach ca. einer Viertelstunde wird der Schiedsrichter getauscht, ein Spieler der gegnerischen Mannschaft übernimmt die Rolle des Schiedsrichters. Das Hauptziel dieses Projekts ist, den Jugendlichen näher zu bringen, wie schwer es ist, ein Spiel zu leiten und die ganze Verantwortung zu übernehmen. Weitere Ziele von „BE TOLERANT“ sind, den Schiedsrichter und dessen Entscheide sowie die gegnerische Mannschaft zu akzeptieren. Die Meinungen der Spieler, sowie auch der Verantwortlichen sind geteilt. Jedoch sind viele überzeugt, dass es eine gute Erfahrung war. Ein Spieler des FC Fortuna meint aber, dass das Projekt bei ihnen nicht nötig sei, da es bei ihnen noch nicht zu Ausschreitungen kam. Wir finden die Idee des Projekts gut, denken aber, dass es nicht gut wäre, wenn es in jedem Spiel so wäre, weil im Endeffekt diese Schiedsrichter vielleicht doch partiischer sind.

Anja, Yael

Interview mit Eduardo A. Da Silva, Kaderspieler des FCB



Was ist der Unterschied zwischen den Fans aus Frankreich und denen aus der Schweiz?

Es kommt auf die Mannschaft, die Fans und das Sicherheitspersonal an. In Frankreich in der Region, in der ich spielte, gab es wenig Gewalt. Es ist verschieden!

Was sind Ihre Erfahrungen in Frankreich?

Viele (lacht). Ich habe viele Freunde gefunden. Dort sind die Leute viel gesprächiger. Es hat viele Leute und das macht den Unterschied.

Was ist Ihre Meinung zur Gewalt?

Gewalt ist überall. Die Gewalt auf dem Spielfeld ist nicht schlimm, ich denke, sie gehört irgendwie zum Sport.

Welches sind Ihre positiven und negativen Erfahrungen?

Positiv war zum Beispiel, dass man alles gibt im Fussball. Das negative ist, dass meine Familie so weit weg in Brasilien ist. Dies ist sehr schwer für mich!

An welchem Punkt spielt der Rassismus eine Rolle in diesem Phänomen der Gewalt?

Der Rassismus ist überall, und das ist nicht gut. In Brasilien waren alle für den Fussball, es gab dort jedoch wenig Rassismus.

Wie haben Sie den Final gegen Zürich erlebt?

Ich habe es verdrängt. Wir haben den Titel zu Hause verloren. Es ist schwer für mich, meine Kollegen und alle anderen Basel-Fans. Ich konnte nicht schlafen und ging drei Tage nicht aus dem Haus. In den 30 Sekunden am Ende des Matches haben wir alles, was wir erarbeitet haben, verloren.

Wie haben Sie die zwei Geisterspiele erlebt?

Es ist nicht dasselbe ohne Zuschauer. Es ist ganz anders, schwieriger.

Wenn Sie die Macht hätten, um den 13. Mai rückgängig zu machen, was würden Sie tun?

Ich würde ihn aus dem Kalender streichen (lacht). Aber leider kann ich das nicht!

Eduardo wohnt in Liestal. Wir haben ihn im Joggeli getroffen und das Gespräch auf Französisch geführt.

Michelle, Marco, Patricia, Ramon

Filmvorschau



Das Abenteuer geht weiter! Nach dem ersten erfolgreichen Teil „Fluch der Karibik“ gibt es nun eine Fortsetzung mit u.a. Orlando Bloom (Herr der Ringe), Keira Knightley (Kick it like Beckham) und Johnny Depp (Charlie und die Schokoladenfabrik).

Hier eine kleiner Bericht über den Film:

Captain Jack Sparrow (Johnny Depp) stürzt sich auch im zweiten Teil von „Fluch der Karibik“ in ein lebensgefährliches

Abenteuer: Jack steht in lebenslanger Schuld bei Davy Jones (Bill Nighy), dem Herrscher über die Tiefen des Ozeans. Wenn er keine Lösung findet um den Bann zu brechen, wird er nach dem Tode in eine ewige Finsternis verbannt. Sein Freund Will Turner (Orlando Bloom) und dessen Verlobte Elizabeth Swann (Keira Knightley) stehen kurz vor der Hochzeit. Sie werden jedoch in den Strudel der Ereignisse rund



um Jack hineingezogen. Wird es doch noch eine Hochzeit geben...?

Action, Spannung und Spass garantiert! Fluch der Karibik 2 - jetzt im Kino!

am

Impressum:

Freifachprojekt der Sekundarschule Burg

Kontakt:

**View Point
Sek. Burg
Burgstrasse 35
4410 Liestal**

E-Mail: zeitung@burg.educanet2.ch

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Klasse 3u;

Anne Mayer, Sophie Freiburghaus, Cyrill Siegrist, Chantal Signy, Tanya Rudin

P.Schwarb, A.Wyss

Schlusspunkt - von unserem neuen Redaktionsmitglied Tanya



Kulturstadt Liestal

Mit den Violoncelli, die soeben verklungen sind, hat Liestal eine vielversprechende Kultursaison eröffnet. Der beigelegte Kulturkalender für September/Oktober gibt einen Vorgeschmack auf interessante, hochstehende Veranstaltungen verschiedener Sparten, die ab jetzt bis im Frühjahr 2007 geboten werden.

Die **Baselbieter Konzerte** warten mit einer exklusiven Konzertsaison auf. Vielfalt in der Programmgestaltung, unterschiedliche Stilepochen und Instrumentenbesetzungen sind die herausstechenden Merkmale. Sternstunden dürften die Konzerte mit der Mezzosopranistin Marijana Mijanovic und dem Kammerorchester Basel sowie dem Pianisten Martin Stadtfeld und den Festival Strings Lucerne sein. Beide sind Weltstars auf ihrem Gebiet, welche in der Region nur in Liestal zu hören sein werden.

Wer im Bereich des Kleintheaters Entdeckungen sucht, ist im **Theater Palazzo** am Bahnhofplatz richtig. Die Institution richtet ihre Programmgestaltung auf ein breites Publikum jeden Alters aus. Es kommen Künstlerinnen und Künstler zum Zug, die sich durch eigenständige Produktionen auszeichnen – den Start diesbezüglich macht Ferruccio Cainero mit dem Solo-Erzähltheater «Windmühlen». Das Palazzo will künftig vermehrt Theaterschaffenden aus dem Baselbiet eine Plattform bieten, etwa Peter Schmied oder Susanne Vogel, beide aus Liestal, für ihre neuen Produktionen.

«Alpenliebe. Augen- und Ohrenreisen ins helvetische Gebirge» steht noch bis am 19. November 2006 im Zentrum des **Dichter- und Stadtmuseums**. Führungen und nostalgische Filmabende ergänzen die Ausstellung, die nicht nur mit literarischen Leckerbissen aufwartet. Dem erfolgreichen Lesezyklus «Wurzeln» folgt anfangs 2007 eine neue thematische Lesereihe mit Autorinnen und Autoren aus der Region. Das Thema wird noch geheimgehalten.

Die **Kulturscheune**, bekannt dafür, immer wieder mit musikalischen Perlen in persönlichem Rahmen aufzuwarten, hat in dieser Saison fünf- undzwanzig (!) Veranstaltungen auf dem Programm, darunter Besonderheiten wie das russische Vocal-Ensemble Lyra mit orthodoxen Kirchengesängen, Cécile Verny mit ihrem Jazz-Quartett – und sogar Michael von der Heide ist unter den alten Dachbalken zu hören. Die Kulturscheune wird

ab dieser Saison durch den «Gönnerverein Kulturscheune» in ideeller und finanzieller Hinsicht unterstützt.

Die **Kantonsbibliothek** startet die Sonntagsöffnung für das Winterhalbjahr am 1. Oktober und feiert dies gleich mit dem Familienprogramm «Tiger Flizzer», Songs für Kids von 0 – 99 Jahren. Des weiteren werden im «Leuchthaus beim Bahnhof» immer wieder Begegnungen mit Autorinnen und Autoren ermöglicht, so etwa mit der Philosophin Annemarie Pieper und ihrem Roman «Die Klugscheisser GmbH».

«Fett, so wird unablässig gewarnt, hat weder auf unserem Teller noch auf unseren Hüften etwas verloren» lautet die Einleitung zur neuen Ausstellung «Voll fett. Alles über Gewicht» im **Museum.BL**. Erneut wird hier ein brisantes Gesellschaftsthema aufbereitet. Aufbereitet für alle Sinne, und bestimmt so, dass es auch auf nationaler Ebene ein Echo findet, wie es beim Museum.BL üblich ist. Weitere spannende Projekte werden folgen.

Neu auf dem Platz Liestal ist das **Variété im Werkhaus** auf dem EBL-Gelände, das am 24. November Premiere feiert und zehn Mal am Freitag und Samstag gespielt wird. Die Initianten versprechen eine verzückende Mischung aus Artistik, Jonglage, Zauberei, Witz, Wort, Gesang, Speis und Trank.

Neben den grösseren Kulturinstitutionen ist das **Atelier am Zeughausplatz** aktiv mit Ausstellungen – derzeit Klang-Klangspiele-Klangspielereien. Chöre wie der **Lehrergesangsverein**, der **Oratorienchor**, das **Chäller Chörli** und Formationen wie die **Steppin Stompers** tragen ebenso zum vielfältigen Kulturleben bei wie das **Harmonium-Museum** mit seiner weltweit einzigartigen Sammlung, die auf Anfrage geführt begangen werden kann.

Nicht zu vergessen sind die «Lichtblicke», die Kulturnacht am Freitag des ersten Adventwochenendes. Es wird kulturell und kulinarisch in ganz Liestal aufgetischt. Informationen dazu folgen.

Weitere Informationen im beiliegenden Kulturkalender, im Veranstaltungskalender der Homepage der Stadt Liestal www.liestal.ch sowie bei den einzelnen Institutionen (s. Rückseite Kulturkalender).



Tag der Volksschulen am 22. September 2006

Der Tag der Volksschulen ist vom Kanton Baselland ins Leben gerufen worden und findet am 22. September 2006 zum ersten Mal statt. Alle Schulen des Kantons öffnen ihre Türen und geben Eltern, Ehemaligen, Behördenmitgliedern und weiteren Interessierten einen Einblick in den Schulalltag.

Auch die Liestaler Kindergärten und Primarschulen laden Sie zu einem Unterrichtsbesuch ein. Eine Anmeldung ist nicht nötig, Sie sind sehr willkommen.

Um 15.00 h sind Sie herzlich zu einem Apéro in einem unserer fünf Schulhäuser eingeladen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Lehrerschaft, Schulleitung und Schulrat Kindergarten und Primarschule Liestal

Rätselhafter Sommerabend in der Villa Munzach

«Römische Entdeckungsreise für Jung und Alt» – unter diesem Motto stand dieses Jahr das Sommerfest der Munzachgesellschaft Liestal.

Die Mitglieder des Vorstandes hatten im weitläufigen Gelände des römischen Gutshofes, der auf dem Areal der Psychiatrischen Klinik liegt, fünf Posten aufgestellt. An vier Plätzen galt es knifflige Fragen zu verschiedensten Themen zu beantworten: Statt mit Barbie und Gameboy spielten die Kinder in der Antike mit natürlichen Materialien, doch wie funktionierte das Rad- und Murnelspiel? Haben Wörter wie Ferien, Automobil, Lokomotive, Zelt usw. einen römischen Ursprung? Wie sahen das Gelän-

de und die Umgebung in römischer Zeit aus, was war gleich, was anders? Und was assen die Römer? Kannten sie schon Reis, Lauch, Tomaten, Peperoni, Zitronen usw., was tranken sie? Am fünften Posten gab es für die gut dreissig Erwachsenen, die dem abendlichen Gewitter trotzten, eine Verschnaufpause: eine Führung durch den Herrschaftsteil der Villa mit ausführlichen Erklärungen und Fotos rund um die Ausgrabungen in den 1950er Jahren. Die mit Spannung erwarteten Auflösungen der Rätsel schlossen ans Picknick an und lösten angeregte Gespräche bis in den späten Abend aus.

Claudia Neukom

Spielerische Entdeckungen auf dem Gelände der römischen Villa



CAR FREE DAY

Am 22. September abgasfrei unterwegs. Velofahren für Gesundheit und gute Luft.

Liestals Politikerinnen und Politiker fahren Velo für den Car Free Day

Der XunderwäX-Tag am 22. September ist eine Aktion der Gruppe XunderwäX Liestal zum Europäischen Car Free Day, mit Unterstützung der IG Velo Sektion BL, des VCS Ortsgruppe Liestal, der Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz, der Holinger Solar AG, der Stadt Liestal sowie der StadträtInnen und vielen EinwohnerrätInnen.

«Mein Alltag ist durch Teilnahme an verschiedensten Sitzungen geprägt. Zum Ausgleich fahre ich – aus gesundheitlichen Überlegungen – regelmässig Velo. Zudem bin ich per Velo zu allen Tageszeiten sehr rasch am Sitzungsort.»

Teilnehmerin Regula Gysin, Stadtpräsidentin

Bereits Anfang September starten Liestals StadträtInnen und über 20 EinwohnerrätInnen in den XunderwäX-Monat. Während drei Wochen werden sie so viele Wegstrecken wie möglich mit dem Velo zurücklegen. Die gefahrenen Kilometer werden auf dem Kilometerzähler sichtbar gesammelt. Der Moment der Wahrheit ist am 22. September wenn die Zähler abgelesen werden und hoffentlich erfreuliche Ergebnisse zu Tage bringen.

Auf diese Art wollen Liestals PolitikerInnen breiten Bevölkerungskreisen aufzeigen, wie wohltuend, gesundheitsfördernd und umweltfreundlich es ist, selbst aktiv zu werden und Wegstrecken möglichst oft mit eigener Muskelkraft zu bewältigen, sei es zu Fuss oder mit dem Velo.

Kommen Sie am 22. September von 10 – 15 Uhr ins Stedtli und machen Sie Gebrauch vom Angebot: Testfahrt auf dem ElektroBike und Gesundheits-Check im Gesundheitstestmobil. Gekrönt wird der Abend mit einer gemütlichen Velorundfahrt für Gross und Klein; einem geführten Rundkurs Liestal – Itingen – Liestal. Der Start ist um 18 Uhr und dauert eine halbe bis eine Stunde, so dass gegen 19 Uhr alle wieder zurück sein werden. Zum Abschluss gibts vor dem Liestaler Törli eine Erfrischung und eine Preisübergabe an die fleissigsten VelofahrerInnen aus Stadtrat und Einwohnerrat.

Mehr zum Thema XunderwäX siehe:
<http://www.22september.ch/> oder
www.igvelo.ch/beidebasel .



Der Tipp



Marie Theres Beeler,
Einwohnerrats-
Präsidentin

«Natürliche Bewegung ist sinnvoller als Fitness unter Halogenlampen!»

Frau Beeler, am 22. September findet in Liestal und in weiteren 1'500 Städten der «Car Free Day» statt. Was soll mit diesem Tag erreicht werden?

Dieser Tag soll ein Anreiz sein, sich mit der persönlichen Mobilität auseinander zu setzen. Der bewusste Verzicht aufs Autofahren könnte zur Entdeckung beitragen, dass Zufussgehen und Velofahren zu einem positiven Körpergefühl führen, Spass machen und soziale Kontakte fördern. Man könnte einmal den Zug zu nehmen, statt mit dem Auto nach Basel zu fahren und sich durch neue Erfahrungen vielleicht mit neuen Gewohnheiten anfreunden. Der Verzicht aufs Auto ermöglicht natürliche Bewegung im Alltag, was ich sinnvoller finde als Fitnessübungen unter Halogenlampen.

Den «Car Free Day» verstehen Sie sozusagen als Aufhänger für eine persönliche Veränderung?

Das wäre natürlich prima. Ich bin aber realistisch genug, um zu sehen, wie viele Menschen in ihren Gewohnheiten verhaftet sind. Wer von Kindesbeinen an überall hinchauffert wird, kann sich schlecht vorstellen, ohne Auto zu leben. Darum liegt mir auch am Herzen, dass Kinder lernen, sich gesündere und umweltfreundlichere Gewohnheiten anzueignen. Der Umgang mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Velo muss zwar geübt werden, macht die Kinder aber selbständiger und bewahrt vor Übergewicht.

Der «Car Free Day» findet jedes Jahr am 22. September statt. Was hat es mit diesem Datum für eine Bewandnis?

Der 22. September ist seit 1998 der autofreie Kampagnentag für urbane Gebiete. Im Jahr 2001 gründete die EU die «Europäische Mobilitätswoche» als Ergänzung zum Aktionstag. In Liestal fand der erste «Car Free Day» unter dem Label «Xunderwäx» vor drei Jahren statt. Auf die Initiative von Ruth Gonseth haben damals viele unterschiedliche Gruppierungen und Vereine zu einem grossen Anlass beigetragen.

«Car Free Day» in Liestal, 22. September,
10.00 – 15.00 Uhr, diverse Aktionen im Stedtli.
www.22september.ch, www.worldcarfree.net.

aktuell

Das Spiel der Infanterie-Brigade 4 erfreute mit seinem Stedtli-Platzkonzert am Vormittag des 11. August ein interessiertes Publikum.



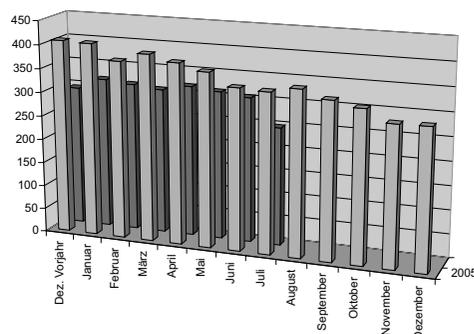
Stadtverwaltung | Finanzen / Soziales

Arbeitslose Personen per Ende Juli 2006

Angemeldete Arbeitslose, teilweise im Zwischenverdienst:

		Vormonat
Stand Ende Juni 2006	+ 305 Personen	+ 318
+ Neuzugänge	+ 17 Personen	+ 46
	322 Personen	364
- Abmeldungen	- 74 Personen	- 59
Stand Ende Juli 2006	248 Personen	305

Entwicklung der Anzahl Erwerbslosen 2006: Vergleich mit Vorjahren



	Dez. Vorjahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
2005	408	406	374	393	380	366	339	336	347	330	319	294	295
2006	295	318	312	306	318	312	305	248					

Von Erwerbslosigkeit betroffene Personen melden sich beim Gemeindearbeitsamt im Rathaus. Anschliessend werden sie auf ihrer Stellensuche durch Personalberaterinnen und -berater im Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Rufsteinweg 1, begleitet.



Anmeldung für Stipendien aus den Stiftungen

Crispinus Strübin und Johann-Strübin-Drechsler

Bezugsberechtigt für Stipendien aus diesen beiden Liestaler Stiftungen sind Personen, welche ein Studium/eine Hochschule (Universität, Technikum, Lehrerseminar o.ä.) oder eine Berufslehre absolvieren und zudem folgende Vorgaben erfüllen:

Für die Crispinus Strübin-Stiftung dürfen nur Töchter und Söhne der Strübin-Geschlechter berücksichtigt werden; für die Johann Strübin-Drechsler-Stiftung Bürgerinnen und Bürger von Liestal.

Bitte reichen Sie Ihr Gesuch bis spätestens 25. September 2006 unter Beilage des Schüler- oder Studentenausweises resp. des Lehrvertrages an folgende Adresse ein: Verwaltung Strübin-Stiftungen, c/o Drehscheibe Liestal, Rathausstrasse 76, 4410 Liestal.

Für weitere Informationen steht Ihnen der Verwalter, H.-P. Meyer, gerne zur Verfügung, Telefon 061 921 43 22.

Geschichte(n)

Von Becken und Gugelhöpfen

Vom internationalen Transit über die beiden Hauensteinpässe profitierten in Liestal verschiedene Gewerbebezüge ganz besonders. Dazu gehörten neben den Wirten, Fuhrleuten, Schmiden und Sattlern auch die Metzger und Bäcker, die weit mehr als nur den Eigenbedarf der Stadt Liestal abzudecken hatten. 1774 etwa zählte man im Städtli 28 Bäcker und einen «Bastetenbeck». Etwa um diese Zeit versuchten die Becken, ihre Eigengewächswirtschaften zu eigentlichen Weinwirtschaften auszubauen. Es ging konkret um das Recht, Wein aus Liestaler Rebbergen zuzukaufen, die nicht den Becken selber gehörten. Die Tavernenwirte aus der Sonne, dem Schlüssel und dem Stab erinnerten in ihren Eingaben an die Obrigkeit daran, dass seit jeher keinem ausser ihnen erlaubt sei, Wein zuzukaufen. Angesichts des grossen Kapitals, welches sie in ihren Liegenschaften stecken hätten, sei jede neue Konkurrenz existenzgefährdend und das Gesuch der Becken abzulehnen. Letztere wussten sich aber geschickt zu wehren: Sie verwiesen darauf, dass die Tavernenwirte den Wein mehrheitlich von auswärts bezogen und nicht Liestaler Eigengewächse aufkauften. Da der Verkauf des eigenen Weines damals aber ein wichtiger Nebenverdienst zahlreicher Haushaltungen in Liestal war, lenkte die Obrigkeit schliesslich ein und erlaubte den Becken, Wein aus Liestal zuzukaufen und in ihren Wirtschaften anzubieten.

Zünftische Interessen

Die Liestaler Becken wachten aber auch ihrerseits darüber, dass ihnen niemand zu nahe kam. Dies geht etwa aus einem Schreiben vom 12. Mai 1807 der Liestaler Becken an den Ratsherr Socin in Basel hervor:

*«Hochgeehrter Herr Präsident! Hochgeehrte Herren!
Die E. Meisterschaft der Becken in Liestal beschwärt sich über eine Weibsperson allhier, Namens Anna Maria Gysin, welche selbst verfertigte Gugelhöpfe verkauft: die gedachte Meisterschaft steht in der Meinung, dass dieses ein Eingriff in das Bekenhandwerk sey und beharrt darauf, dass dieses der Anna Maria Gysin untersagt werden solle. Diese Person hingegen behauptet, das Gugelhopf machen seye durchaus nicht Becken Arbeit. Damit nun über diese Streitigkeit entschieden werde, nehme ich die Freyheit, Gn. Hochgeehrten Herren die Frage vorzulegen: Ob das Gugelhopfmachen zum Beckenhandwerk gehöre oder nicht?»*

Durch das Einholen einer Zweitmeinung von Ratsherr Socin sollte also geklärt werden, ob das Gugelhopfbacken den Becken vorbehalten bleibt. Dieses Beispiel zeigt exemplarisch auf, wie unliebsame Konkurrenz und insbesondere Frauen aus dem Gewerbe herausgehalten werden sollten. Die Wirtschaftspfründe wollten immer wieder auf's Neue verteidigt werden... (Lukas Ott)



Auch ohne Riesengipfeli auf dem Trottoir wird schnell klar, um welche Bäckerei es sich auf diesem Bild handelt. Heute wird in diesem Haus an der Rathausstrasse 26 allerdings nicht mehr duftendes Backwerk, sondern das Schuhsortiment von Vögele angeboten. Die Bäckerei Gysin ihrerseits ist inzwischen auf der gegenüberliegende Strassenseite in eine ehemalige Schuhhandlung eingezogen (Rathausstrasse 25).

Sammlung Strübin, Museum.BL Liestal

¹ Diese Quelle verdankt der Autor Isabel Koellreuter, die im Rahmen ihrer Forschungsarbeiten zum Bäckerhandwerk und Brotkonsum in Basel auf diese Quelle gestossen ist.

Baugesuche

- Fabbri Jafari A. und Jafari S., Gorenmattstrasse 21, 4102 Binningen: Einfamilienhaus, Hurlistrasse, Liestal, Parz. 7025.
- Artilux Herzig AG, Industriestrasse 17, Liestal: Gewerbehaus, Hammerstrasse 47, Parz. 4170.
- Bienz Hans, Spitzackerstrasse 17, Liestal: Wohnraumanbau mit Kamin für Cheminéeofen, Neuauflage: geändertes Projekt, Spitzackerstrasse 17, Parz. 2180.
- Furler + Partner GU GmbH, Gitterlistrasse 5, Liestal: 2 Doppel Einfamilienhäuser, Neuauflage: revidierte Höhen, Froburgstrasse 46, 46a, 46b, 48, 48a, Parz. 399.
- Swisstec Nordwestschweiz Gebäudetechnikerverband, Grammetstrasse 16, Liestal: Anbau, Grammetstrasse 16, Parz. 1817.
- Gerig-Brand J. und R., Wetterchrüzstrasse 16a, Liestal: Glasdach, Wetterchrüzstrasse 16a, Parz. 5289.
- Baumann Roland, Sevogelweg 30, Ziefen: Sitzplatz, Goldbrunnenstrasse 35, Liestal, Parz. 2547.
- Schneckenburger Bernhard und Chantal, Seestrasse 12, Liestal: Anbau und Umbau, Schanzenstrasse 19, Parz. 2552.
- Niederhauser Margritz und René, Kettigerweg 6, Liestal: Wohnraumerweiterung, Kettigerweg 6, Parz 714.
- Cucino-Gysin Aniello, Auweg 6, Liestal: Terrassenumbau und Dachisolierung, Auweg 6, Parz. 131.
- Manzoni-Ziegler Peter und Verena, Spitzackerstrasse 24, Liestal: Wohnraumerweiterung, Spitzackerstrasse 24, Parz. 2458.
- Bossard Bernhard, Häglerstrasse 4, 4422 Arisdorf: Mehrfamilienhaus, Oristalstrasse 12, Liestal, Parz. 2397, 787.
- Kunstturnzentrum Rosen AG, Rosenstrasse 12, Liestal: Umnutzung Industriehallen in multifunktionale Sportanlage, Rosenstrasse 19-21, Parz. 1685.
- Overney Kurt, Butschen 103, 4418 Reigoldswil: Zweckänderung: alt Laden/Werkstatt in neu Privat-Club Bora Bora DJ, Seestrasse 21, Liestal, Parz. 1406.
- Siegenthaler + Partner Architektur AG, Erzenbergstrasse 46, Liestal: Einfamilienhaus, Rotfluhstrasse, Parz. 3034.
- Siegenthaler + Partner Architektur AG, Erzenbergstrasse 46, Liestal: Einfamilienhaus, Rotfluhstrasse, Parz. 1641.
- Covino-Schwob Daniele und Nicole, Hauptstrasse 81, 4415 Lausen: Anbau, Heidenlochstrasse 14, Liestal, Parz. 2231.

Die Planaufgaben für die hier publizierten Baugesuche haben teilweise schon stattgefunden. Um sich rechtzeitig über Baugesuche informieren zu können, steht das Amtsblatt des Kantons Basel-Landschaft zur Verfügung (auch www.bl.ch, Amtsblatt, Grundbucheintragen). Zudem werden sie in den Vitrinen bei den beiden Rathauseingängen veröffentlicht.



Bürgergemeinde Liestal

Bürgergemeinde und
Forstverwaltung Liestal
Rosenstrasse 14, 4410 Liestal
T 061 921 47 09, F 061 921 47 60

Aus dem Bürgerrat

Aufgrund von neuen kantonalen Vorgaben müssen Eignungsprüfungen für ausländische Einbürgerungswillige im Rahmen des Einbürgerungsverfahrens vom Bürgerrat durchgeführt werden. Die Delegation an eine Kommission ist nicht zulässig. Bereits von der Kommission geführte Gespräche mussten deshalb teilweise wiederholt werden. Der Bürgerrat hat seit Mitte Juni 32 Eignungsgespräche geführt.

Nach dem Rücktritt von Bürgerrat Hanspeter Mohler wird eine Ersatzwahl nötig. Der Bürgerrat hat die Ersatzwahl auf den 24.09.06 angesetzt (siehe unten).

An der Gwärbchau'06 wird die Bürgergemeinde/Forstverwaltung erstmals mit einem Stand mitwirken. Der Bürgerrat hat das entsprechende Konzept genehmigt.

Zum Entwurf eines revidierten kantonalen Jagdgesetzes hat der Bürgerrat eine Stellungnahme beschlossen.

Mit Befremden nimmt der Bürgerrat von den zunehmenden Problemen mit Vandalismus, Sachbeschädigungen, illegalen Abfallsorgungen und unerlaubtem Motorfahrzeugverkehr im Wald Kenntnis. Auch unbewilligte Hütten und Hindernisparcours im Wald müssen geahndet werden. Mit baulichen Massnahmen und vermehrten Kontrollen soll den Problemen begegnet werden.

Ersatzwahl in den Bürgerrat am 24. September 2006

Am Abstimmungswochenende vom 24. September findet auch die Ersatzwahl in den Bürgerrat statt. Wahlberechtigt sind alle in Liestal wohnhaften, mündigen Bürgerinnen und Bürger. Sie erhalten die Wahlunterlagen in diesen Tagen automatisch zugestellt.

Ausserhalb Liestals, aber im Kanton Basel-Landschaft wohnhafte Bürgerinnen und Bürger können nur wählen, wenn sie sich durch schriftliches Begehren vorgängig ins Stimmregister aufnehmen lassen (Brief oder Mail mit genauen Personalien an die Bürgergemeindeverwaltung bis spätestens Montag, 11.09.06).

Die Ersatzwahl in den Bürgerrat wird nach dem Mehrheitswahlverfahren (Majorz) durchgeführt. Wählbar sind alle stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger von Liestal. Wahlvorschläge müssen nicht vorgängig angemeldet werden.

Einbürgerungskurse im Herbst 2006

Im Herbst finden zwei weitere Vorbereitungskurse für Einbürgerungswillige statt. Die Kurse werden von der Bürgergemeinde organisiert und vom KV Liestal durchgeführt. Ein Kurs umfasst vier Kursblöcke von je rund zweieinhalb Stunden Dauer. Ein Kursbesuch kostet CHF 350.- für eine Einzelperson und CHF 600.- für ein Ehepaar.

Inhaltlich behandeln die Kurse den Staatsaufbau der Schweiz, Geografie und Kultur, Aktualitäten aus der Politik, Rechte und Pflichten

eines Bürgers sowie die Besonderheiten Liestals in Geschichte, Brauchtum und Politik.

Der Kurs im September ist bereits vollständig belegt. Der Kurs im November/Dezember findet vier Mal am Samstagmorgen zwischen 09.00 und 11.30 Uhr statt (11., 18. und 25.11.06 sowie 02.12.06). Anmeldeformulare können bei der Bürgergemeindeverwaltung, Einbürgerungssekretariat, Frau Karin Berner, bezogen werden. Der Kurs steht auch Personen offen, die nicht in einem Einbürgerungsverfahren stehen.

Forstliche Arbeiten im September

Zwei Gewitterstürme Ende Juni und Mitte Juli haben im Wald deutlich grössere Schäden angerichtet, als ursprünglich angenommen. Auf dem Ostenberg und in der Grundhalde, beim Schibenstand, auf dem Muni und am Galmshübel wurden zahlreiche Bäume entwurzelt oder gebrochen. Im Gebiet Rebhalden und auf dem Muni sind zudem grössere Baumgruppen von Borkenkäfern befallen. Die geschädigten Bäume werden im Verlaufe des Septembers aufgerüstet und weggeräumt. Kurzzeitige Sperrungen von Waldstrassen sind nötig.



Daneben pflegen und durchforsten die Forstequipen weiterhin Jungwaldbestände am Weidweg/Gstöck und im Galms.

Der Waldweg von der Froburgstrasse ins Glind ist durch die starken forstlichen Eingriffe und Witterungsschäden stark beschädigt worden. Er wird im Herbst durch eine Baufirma saniert.

Orientierung an Privatwald-Eigentümer

Mit dem kantonalen Waldgesetz gelten seit dem 01.01.1999 neue Regelungen für Holzschläge und forstliche Eingriffe im Privatwald.

- Alle Holzschläge und forstlichen Eingriffe im Privatwald, bei denen Holz anfällt, sind vorgängig dem Revierförster zu melden.
- Holzschläge, die nicht nur der Eigenversorgung des Privatwaldeigentümers mit Brennholz oder Nutzholz bis 5 m³ dienen, müssen

vom Revierförster angezeichnet und schriftlich bewilligt werden. Bewilligungen können Auflagen und Bedingungen enthalten und sind allenfalls auch rechtlich anfechtbar.

- Pflanzungen oder Saaten im Wald dürfen nur mit geeigneten Samen und Pflanzen mit Herkunftsnachweis gemacht werden.
- Der Revierförster berät Sie in allen forstlichen Fragen umfassend und kostenlos. Für Privatwaldungen im Liestaler Gemeindebann ist die Forstverwaltung der Bürgergemeinde Liestal zuständig (Tel. 061 9214709).

Wir ersuchen alle Waldbesitzer, diese Regelungen zu beachten.

Zwei neue Lehrlinge im Forstbetrieb

Fridolin Basler und Philipp Hostettler heissen die beiden Lehrlinge, die im August ihre dreijährige Berufsausbildung zum Forstwart aufgenommen haben. Beide wohnen in Bubendorf. Wir heissen die beiden jungen Berufsleute im Forstbetrieb Liestal willkommen.



Fridolin Basler und Philipp Hostettler

Veranstaltungen im Wald

Der Regionaltornverband Dorneck-Thierstein führt am Abend des 5. Septembers auf Sichtern und im Gebiet Rebhalden einen bewilligten Orientierungslauf durch.

Alters- und Pflegeheim Brunnmatt eine Stiftung der Bürgergemeinde Liestal

Heimreise des APH Brunnmatt

Am 19. Juni erlebten die Heimbewohnerinnen und Heimbewohner der Brunnmatt eine Sommerreise besonderer Art, Ziel: Basler Zolli.

An diesem Morgen regnete es in Strömen, was der Reiseleiterin, Frau Gass, etwas Sorge bereitete, denn zu diesem Vorhaben wäre schönes Wetter angenehmer. Nach 9 Uhr fuhr Herr Kuster mit seinem mit Hebebühne ausgerüstetem Car bei uns vor. Das Einsteigen, wobei das Pflegepersonal umsichtig und behilflich war, braucht viel Zeit und muss gut organisiert sein. Um 10 Uhr ging's los – aber nicht Richtung Basel, sondern durchs Oristal – Gempen – Seewen – Grellingen – Reinach-Dorenbach. Ganz bewusst füllte der Chauffeur eine regenreiche Stunde aus, durch eine schöne grüne Landschaft.

Beim Zolli angekommen, hatte der Himmel seine Schleusen geschlossen, es zeigte sich sogar die Sonne. Alle konnten trocken aussteigen. Als die auf die Rollstühle angewiesenen Personen platziert waren, gingen wir in guter Laune und mit professioneller Pflegebegleitung in den Zolli. Hier erfreuten wir uns am schönen Wetter und den gepflegten Anlagen. Alles, Tiere und Pflanzen schienen erfrischt zu sein. Jede/jeder von uns hat seine Lieblingstiere. Für mich waren es die verschiedenen Vogelarten und die Ponys. Auf dem Weg zum Restaurant konnten wir schon viele Tiere beobachten. Uns wurde ein gutes Essen serviert. Auch hier lief alles wie am «Schnürchen». Das Leitungsteam, der Betriebskommissions-Präsident, ein Kommissions-Mitglied, Heimbewohnerinnen



und Heimbewohner sowie das Pflegepersonal sassen vergnügt und gut gemischt an ihren Plätzen.

Von 14 – 15 Uhr machten wir noch eine Zollirunde. Leider begann es wieder etwas zu regnen. Wir begaben uns für einige Minuten ins Affenhaus ins Trockene. Einige machten noch einen Gang durchs Vivarium. Um 15.15 Uhr nahm uns der Car wieder auf. Alle waren etwas müde, aber glücklich. Trotz des unbeständigen Wetters waren alle zufrieden über den wirklich gelungenen Zoobesuch. Zur Erinnerung an diesen Tag wurden von der Pflegedienstleiterin, Frau Sonderegger, gut getroffene Tier- und Gruppenfotos gemacht.

Der Heimleitung und dem Pflegepersonal sagen wir herzlichen Dank
eine Heimbewohnerin

Rücktritt aus der Heimkommission

Marliese Zimmermann, seit über 8 Jahren mit dem Heim an der Arisdörferstrasse verbunden, hat sich entschlossen, auf Mitte Juni 2006 aus der Heimkommission zurück zu treten. Anlässlich eines gemütlichen Nachtessens im Garten des APH Brunnmatt wird sie von ihren Kommissionskolleginnen und -kollegen sowie dem Leitungsteam geehrt und verabschiedet. Marliese Zimmermann trat als Vertreterin des Stadtrates in die Kommission ein und erlebte die Planungs- und Umbauphase des APH Brunnmatt. Ihre Aufgabe war nicht immer einfach. Sie verstand es stets, die Interessen des Heimes im Stadtrat und später im Bürgerrat zu vertreten. Für die Gründung einer Stiftung im Interesse der Brunnmatt setzte sie sich seit Jahren ein. Ihre herzliche Art öffnete ihr alle Türen und sie zeigte auch immer grosses Verständnis für die Anliegen älterer Menschen. Liebe Marliese, wir danken Dir für Deinen grossen Einsatz während all der Jahre und wünschen Dir für Deine Zukunft von Herzen alles Gute.



Die Betriebskommission

Waldführung am 16. September 2006

Am Samstagnachmittag vor dem Eidgenössischen Betttag führt die Bürgergemeinde wiederum eine Waldführung durch. Sie ist dem Thema «Holznutzung und Waldbewirtschaftung im heutigen Umfeld» gewidmet. Die Führung beginnt um 13.40 Uhr bei der Bushaltestelle Munzach, führt in einer längeren Wanderung über den Ostenberg und die Rebhalden und endet nach 17.00 Uhr wiederum am Ausgangspunkt. Detaillierte Informationen finden Sie im «Liestal aktuell» vom 14. September 2006.

Impressionen von der 1. August-Feier auf Sichertern



1



2



3



4



5



6

1 Zur Landeshymne erhob sich die Festgemeinde und sang aus voller Kehle.

2 Die Stadtpräsidentin Regula Gysin zeigte sich in der Ansprache erfreut über das Baselbiet und vorallem über Liestal. Gleichzeitig ermahnte sie die Einwohnerinnen und Einwohner zu persönlichem Engagement für die Stadt.

3 Die beiden Alphenbläser Johannes Otter und Simon Mattmüller gaben der Bundesfeier eine urschweizerische Note.

4 Vor und in der Chornschüre herrschte während Stunden emsiges Treiben und fröhliches Lachen.

5 Max Braun trifft die letzten Vorbereitungen für den Lampionumzug und hilft dabei gerne einem Dreikäsehoch.

6 ...und dann war es endlich soweit: Das zauberhafte Schlussbouquet!

Das OK bedankt sich bei allen freiwilligen Helferinnen und Helfern für ihren grossen Einsatz sowie bei folgenden Firmen, Institutionen, Gönnern und Gönnerinnen für die grosszügige Unterstützung an der diesjährigen Bundesfeier auf Sichertern:

- Bürgergemeinde Liestal
- Einwohnergemeinde Liestal
- EBL Elektra Baselland, Liestal
- Die Mobiliar, Versicherungen und Vorsorge, Liestal
- 3. Rotte, Banntag Liestal
- Kleinrath AG, Kleinbusfahrten, Liestal
- Brodbeck AG, Innendekorationen, Liestal
- National Versicherungen, Liestal

- Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal
- Schild AG, Liestal
- Lüdin AG, Liestal
- Manor AG, Liestal
- Archidee, Markus Bürgin, Liestal
- Brauerei Ziegelhof, Liestal
- Brodbeck Therese, Floristin, Liestal
- Garage P. Schweizer AG, Liestal
- Glatscharia Creparia GmbH, Liestal

- Hofstetter Werner, Liestal
- KH&P, Vermögensverwaltungs AG, Liestal
- Klaus AG, Spenglerei und Sanitär, Liestal
- Lipp Metzgerei, Liestal
- Maltech Basel AG, Sissach
- Landi / Milchhüsli, Liestal
- Restaurant Sicherternhof, Familie Senn, Liestal
- Schafröth GmbH, Holzhandel, Liestal
- Schweizer Getränke Handel, Liestal

- Siebe Dupf Kellerei AG, Liestal
- Singeisen Flubacher AG, Liestal
- Thüring Gastro AG, Arisdorf
- Ziegler AG, Bauunternehmung, Liestal
- Ziegler Brot AG, Bäckerei Konditorei, Liestal
- Zimmermann Heinz, Hof Schauenegg, Liestal
- Willy Holinger AG, Metallbau und Sanitär

Kultur

Bis auf weiteres

«Seidenband. Kapital, Kunst & Krise». Ausstellung zur Kulturgeschichte der Region. Führung: Sonntag, 3. September, 11.15 Uhr mit Therese Schaltenbrand. Jeden Sonntag 14.00–17.00 Uhr: Öffentliche Vorführung am Webstuhl im Museum.BL, www.museum.bl.ch.

«Ohne Dings kein Bums». 20 Jahre Aids–Arbeit in der Schweiz. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Dauerausstellungen im Dichter– und Stadtmuseum: «Literatur: Herwegh, Spitteler, Widmann, Baselbieter Mundart», «Geschichte und Brauchtum Liestals», «Die Werke Otto Plattners». www.dichtermuseum.ch.

«Alpenliebe. Augen– und Ohrenreisen ins helvetische Gebirge». Dichter- und Stadtmuseum, www.dichtermuseum.ch. Inserat S. 4.

Bis 6. Oktober

«Everything ist Wrong!» Kuratorin: Antonia Donzé–van Saanen, Kunsthalle Palazzo, www.palazzo.ch.

Samstag, 2. September

19.30 Uhr: Gabriel Wernly, Violoncello und Gabriel Walter, Klavier. Im Kulturhaus Palazzo. Eintritt frei. Inserat S. 4.

Donnerstag, 7. September

19.00 Uhr: Vernissage «Klang–Klangspiele–Klangspielereien». Ausstellung bis 13.9. Atelier am Zeughausplatz 9.

Samstag, 9. September

18.00 Uhr: «Fiori musicali». Alte Musik auf historischen Instrumenten in der Stadtkirche. Regionale Musikschule Liestal. Inserat S. 4.

Freitag, 15. September

20.30 Uhr: Solo Erzähltheater Ferruccio Cainero mit «Windmühlen». Theater Palazzo, Bahnhofplatz, www.palazzo.ch.

Samstag, 16. September

16.00–17.00 Uhr: «Alpenliebe». Öffentliche Familienführung (ab 5 Jahren) mit Sabine Kronenberg. Eintritt: 10.–, Kinder und Mitglieder des Gönnervereins frei. Anmeldeschluss: 14.9. Dichter- und Stadtmuseum, Rathausstrasse 30, www.dichtermuseum.ch. Inserat S. 4.

20.00 Uhr: «Giggerig» – Herbsttournee der FarnsburgSingers mit vielseitigem Repertoire vom Bauernrock bis zum Schneiderinnenpop. Leitung: Kaspar Andreas Streiff. Im Schulhaus Burg. www.farnsburgsingers.ch.

Mittwoch, 20. September

20.00 Uhr: Tamriko Kordzaia, Piano Solo. Theater Palazzo, Bahnhofplatz, www.palazzo.ch.

Freitag, 22. September

20.30 Uhr: Das Acapella Ensemble «Tränen lügen nicht» mit einem schrägen Gemisch aus urchigen Schweizer Liedern und frechen Schlagern. Kulturscheune, www.kulturscheune.ch.

Sonntag, 24. September

18.00 Uhr: Konzert des Lehrergesangverein Ba-

selland in der Stadtkirche. Leitung: Jürg Siegrist. Inserat S. 4.

Dienstag, 26. September

19.30 Uhr: «Les vents français». Werke von Mozart, Beethoven, Schumann und Reinecke. In der Stadtkirche Liestal. Baselbieter Konzerte, www.blkonzerte.ch.

Donnerstag, 28. September

19.30 Uhr: «Im Lauf der Zeiten: Oberwalliser Lebenswelten». Marius Risi präsentiert seinen Film von 2005. Eintritt: 15.–/10.–, Mitglieder des Gönnervereins frei. Dichter– und Stadtmuseum, www.dichtermuseum.ch. Inserat S. 4.

Freitag, 29. September

20.30 Uhr: «Lalabox» – Vocalpop. Vierstimmige Juckbox aus Basel mit unverkennbarem Sound. Theater Palazzo, Bahnhofplatz, www.palazzo.ch.

Sonntag, 1. Oktober

11.00 Uhr: Start der Sonntagsöffnung mit «Tiger Flizzer»: Songs für Kinder und Erwachsene in der Kantonsbibliothek Baselland, www.kbl.ch.

Donnerstag, 19. Oktober

20.00 Uhr: Lesung mit Annemarie Pieper. Die Autorin liest aus «Die Klugscheisser GmbH». Kantonsbibliothek Baselland, www.kbl.ch.

Freitag, 20. Oktober

ab 18.30 Uhr: «Sonido Español». Spanische Klänge im Restaurant Bad Schauenburg. Reservation wird erbeten. www.badschauenburg.ch.

20.30 Uhr: 5 Rythmen Wave mit Live Musik. Tanzmeditation mit Lars Lindvall. Theater Palazzo, www.palazzo.ch.

Samstag, 21. Oktober

20.30 Uhr: Ruud Wiener und Urs Wiesner – Vibraphon/Marimbaphon–Duo in der Kulturscheune, www.kulturscheune.ch.

Dienstag, 24. Oktober

20.00 Uhr: Benefizkonzert für die Liestaler Weihnachtsbeleuchtung mit den Steppin Stompers in der Stadtkirche. Inserat S. 11.

Samstag, 28. Oktober

20.30 Uhr: Daniel Woodtli Trio meets Lisette Spinnler – Kammermusikalischer Jazz. Kulturscheune, www.kulturscheune.ch.

Sonntag, 29. Oktober

10.30–11.30 Uhr: «Von genügsamen Hirten und gebieterischen Königen». Thematische Führung zur Sonderausstellung «Alpenliebe» mit Simone Ochsner. Eintritt: 10.–, Mitglieder des Gönnervereins frei. Dichter– und Stadtmuseum, www.dichtermuseum.ch.

Freizeit, Hobby, Lebenshilfe

Jeden Mittwoch

14.00–17.00 Uhr: Kontaktstelle der Integrationskommission Liestal im FAZ, Büchelistr. 6., integrationliestal@hotmail.com

Jeden 1. Donnerstag im Monat

14.30 Uhr Selbsthilfegruppe «Sehbehindert» im Rest. Stadtmühle, 1. Stock. Kosten: CHF 10.00. Infos bei Annemarie Schneider, 061 921 32 85.

Vereinshütte Chaibacher geöffnet

09.00–15.00 Uhr: Sonntag, 3. September. Natur- und Vogelschutzverein.

Dienstag, 5. September

17.30 Uhr: «Das grosse Fressen – Tafelfreuden auf einer Burg des 11. Jahrhunderts.» Museum nach 5. Bar und Gäste. Mit Elisabeth Marti, Archäologin. www.museum.bl.ch.

Samstag, 16. September

Waldführung der Bürgergemeinde Liestal.

Dienstag, 19. September

18.15 Uhr: Abendspaziergang durch die Liestaler Reben, Referent: Franz Kaufmann, Gemeinde-Rebwärter. Treffpunkt: Uetental.

Sport

Schwingen

Jeden Mittwoch, 18.30–20.00 Uhr: Training Schwing-Klub Liestal. Alte Turnhalle Rotacker-schulhaus. Info: Walti Wyss, 079 315 02 15.

Fitnessturnen für Jedermann

Jeweils Mittwoch, 20.15–21.30 Uhr. Gymnasium-Turnhalle. Skischule Baselland.

Donnerstag, 31. August

17.00–19.30 Uhr: 3. Obligatorische Übung auf 300, 50, 25 m. Schiesssportanlage Sichern. Schützengesellschaft, www.sg-liestal.ch.

Freitag, 8. September

19.00–20.15 Uhr: FC Landrat gegen FC Einwohnerrat/Stadtrat/Verwaltung der Stadt Liestal. Sportplatz Gitterli, Eintritt frei. Inserat S. 8.

Kinder und Familie

Mittagstisch der Stadt Liestal

Jeden Mo, Di, Do, Fr für Primarschul- und Kindergartenkinder. Rotacker-, Fraumatt- und Mühlematt-Quartiere. 11.45–13.45 Uhr. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

Aufgabenhort für Primarschüler/innen

Jeden Mo und Do, 15.45–17.45 Uhr im Kirchgemeindehaus, Eingang Drachenhöhle und im Fraumattschulhaus. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

Kindercoiffeuse im Familienzentrum

09.30–11.00 Uhr: 19. September. Coiffeuse schneidet den Kleinen die Haare. Familienzentrum, Büchelstrasse 6. Anmelde-liste im FAZ.

MuKi-Turnen für 3 bis 5-Jährige (a. Schulferien)

Mo 9.00–10.00/10.00–11.00 Uhr, Th. Rotacker; Di 10.00–11.00 Uhr, Th. Fraumatt; Do 9.00–10.00 / 10.00–11.00 Uhr, Th. Frenke; Fr 9.00–10.00 Uhr, Th. Rotacker. Info: Michèle Mögli, 061 922 16 90.

Mütter- und Väterberatung

jeweils Donnerstag, 13.30–16.30 Uhr ohne Anmeldung. Büchelstrasse 6. Anne Rösler, 061 761 48 13. Inserat S. 42.

Waldspielgruppe Troll

Jeden Mittwoch von 09.00–11.45 Uhr und Donnerstag von 09.00–13.00 Uhr (mit Mittagessen). Infos und Anmeldung bei Sibylle Rüegg, 061 921 63 35.

Veranstaltungen

www.liestal.ch, Aktuelles, Agenda

Väterbrunch

Samstag, 9. September/28. Oktober/2. Dezember: 09.00–11.30 Uhr. Zmorge essen mit anderen Vätern und Kindern. Familienzentrum, Büchelistrasse 6. A. Schläpfer, 061 923 14 77. Inserat S. 12.

Samstag, 2. September

11.00–16.00 Uhr: Familientag in der Rathausstrasse mit Kinderflohmarkt und Märlizelt.

Freitag, 8. September

09.00–11.00 Uhr: Kinderhüeti ab 1.5 Jahre im Familienzentrum, Büchelistrasse 6.

Dienstag/Mittwoch, 12./13. September

ab 15.00 Uhr: Kinderkleiderbörse: Winterkleider und Spielsachen. Im Saal des Kirchgemeindehauses, Rosengasse, 1. Stock. Inserat S. 12.

Senior/innen

Flick- und Nähstübli

14.00–16.30 Uhr: Mittwoch, 27. September. Regionale Tagesstätte für Betagte, Amtsgasse 7, 061 922 01 24. Senioren für Senioren. Ins. S. 42.

Kaffestube

14.30–17.00 Uhr: Mittwoch, 6. September. Alters- und Pflegeheim Brunnmatt, Arisdörferstr. 21.

Mittags-Club

Jeweils am Donnerstag, 12.00 Uhr: 7. September im Altersheim Frenkenbündten. Ref. Kirche, www.ref.ch/liestal-seltisberg.

Samstag, 9. September

14.00–17.00 Uhr: Jubilarentreff der Stadt Liestal, Saal Kirchgemeindehaus. Auf Einladung.

Mittwoch, 20. September

14.00–16.30 Uhr: Tanznachmittag für Senioren im Restaurant Falken. Pro Senectute Baselland.

Politische Anlässe

Mittwoch, 27. September

17.00 Uhr: Sitzung des Einwohnerrates. Landratsaal im Regierungsgebäude. Öffentliche Tribüne.

Weitere Anlässe

Freitag, 1. September

15.00–20.00 Uhr: Herbstfest mit verschiedenen Aktivitäten, Tombola und kulinarischen Köstlichkeiten. Wohngruppe am Rank, Mühlemattstrasse 3, www.casaviva-basel.ch.

Mittwoch, 6. September

19.00 Uhr: Informationen zur revidierten Ortsplanung Liestal. Im Stadtsaal, Rathaus 3. Stock. Inserat S. 13.

Sonntag, 10. September

07.15–18.00 Uhr: Crêpes-Tag beim Aussichtsturm mit süssen und salzigen Crepes nach bretonischen Rezepten. Verkehrs- und Verschönerungsverein Liestal. Inserat S. 14.

Freitag–Sonntag, 15.–17. September

Circus Nock im Gitterliareal.

Samstag, 16. September

10.00–17.00 Uhr: 25 Jahre Kleintierklinik Klaus mit Marktständen, Hundesportvorführungen, Zirkus Maus, Kinder-Himalayabahn, Essen und Trinken, Ballonwetttfliegen, Tombola usw. Kleintierklinik Klaus, Benzburweg 9, www.kleintierklinik-klaus.ch.

Freitag, 22. September

ab 10.00 Uhr: Car Free Day. Gratis: Elektro-Bike fahren und Gesundheits-Check, Infostand. www.22september.ch. Inserat S. 26.

15.00 Uhr: Tag der Volkshochschulen mit Apéro in allen fünf Schulhäusern. Inserat S. 25.

Freitag–Sonntag, 6.–8. Oktober

Gwärbschau: Über 100 Aussteller auf 2'000 m², Sonderausstellung Natur und Wellness. Frenkenbündtenhalle. www.gwaerb.ch. Inserat S. 14.

Sonntag, 8. Oktober

07.15–18.00 Uhr: Spaghetti-Tag beim Aussichtsturm, drei verschiedene Saucen: Carbonara, Bolognese, Napoli. Verkehrs- und Verschönerungsverein Liestal. Inserat S. 14.

Samstag/Sonntag, 28./29. Oktober

10.00–17.00 Uhr: Pfrundstübli-Märt im Kantonalen Altersheim Liestal, Rheinstrasse 43.

Öffnungszeiten der Stadtverwaltung

Stadtverwaltung Liestal

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, Tel. 061 927 52 52, Fax 061 927 52 69, stadt@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr

Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Öffnungszeiten Informationsschalter:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr

Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Guichet virtuel:

Die Dienstleistungen auf der Homepage www.liestal.ch werden laufend ausgebaut. Schon jetzt können diverse Formulare heruntergeladen und Informationen eingesehen werden. Bis in einigen Monaten wird es möglich sein, gewisse Geschäfte vollständig im Online-Schalter abzuwickeln. Eine Publikums-Station mit Zugriff auf diverse Sites steht im Rathaus-Eingang zur Verfügung.

Sprechstunde der Stadtpräsidentin:

Jeweils mittwochs auf tel. Anmeldung 9.00 und 11.00 Uhr

Anmeldung Sekretariat: Tel. 061 927 52 64

E-Mail der Stadtpräsidentin: regula.gysin@liestal.bl.ch

Werkhof

Nonnenbodenweg, 4410 Liestal, Tel. 061 927 53 00, Fax 061 927 52 88, betriebe@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten der Sammelstelle:

Jeden 2. Donnerstag von 07.30–11.30 / 13.30–16.00 Uhr für die Abgabe von Altöl und Polystyrol geöffnet.

Intern

Impressum

«Liestal aktuell» ist das amtliche Publikationsorgan der Behörden der Stadt Liestal. Es wird unentgeltlich an sämtliche Haushalte, Unternehmen und Institutionen in der Stadt Liestal verteilt.

Redaktion: Stadtverwaltung Liestal

Redaktionsteam: Bernhard Allemann, Lukas Ott (Delegierter des Stadtrates), Roland Plattner (Leiter Informationsdienst), Bea Rieder, Marianne Zihler
Leitartikel: Marc Schaffner (*ms*)

Anschrift: Stadtverwaltung, Redaktion

Liestal aktuell, Marianne Zihler,

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal

Telefon 061 927 52 62, Fax 061 927 52 69

marianne.zihler@liestal.bl.ch

Beglaubigte Auflage: 7'550 Ex.

Erscheinungsweise: 10 mal pro Jahr

Produktion: Rieder Public Relations, Liestal

Druck: Lüdin AG, Liestal

Gestaltungskonzept: Neeser & Müller, Basel

Inseraten-Annahme: Publicitas AG,

Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal,

Telefon 061 926 96 20, Fax 061 926 96 25,

liestal@publicitas.ch.

Vereine, politische Parteien und gemeinnützige Institutionen mit Sitz in Liestal können zum Spezialtarif inserieren. Diese (mit Ausnahme der politischen Parteien) werden gebeten, ihr Inserat nicht via Publicitas, sondern direkt bei der Stadtverwaltung Liestal aufzugeben. Kontakt und Anschrift siehe oben.

Ärztlicher Notfalldienst

Donnerstag	31. August	Frau Dr. Meurice, Liestal	061 926 86 86
Samstag	2. September	Dr. Arendt, Liestal	061 923 15 55
Sonntag	3. September	Dr. Vogt, Liestal	061 921 00 80
Donnerstag	7. September	Frau Dr. Trottmann, Kaiseraugst	061 811 20 00
Samstag	9. September	Dr. Schiller, Liestal	061 921 72 72
Sonntag	10. September	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Donnerstag	14. September	Frau Dr. Neumaier, Kaiseraugst	061 811 20 00
Samstag	16. September	Dr. Meier, Liestal	061 922 20 80
Sonntag	17. September	Dr. Salm, Liestal	061 903 22 44
Donnerstag	21. September	Frau Dr. Reinhart, Frenkendorf	061 901 40 40
Samstag	23. September	Frau Dr. Keller, Liestal	061 921 00 77
Sonntag	24. September	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Donnerstag	28. September	Dr. Vogt, Liestal	061 921 00 80
Samstag	30. September	Dr. Padar, Lupsingen	061 911 95 55
Sonntag	1. Oktober	Dr. Schnyder, Büren	061 911 00 77

Der Einsatzplan für das 4. Quartal war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Dauer des Notfalldienstes: Jeweils ab 08.00 bis am nächsten Tag 08.00 Uhr.

Notfallkreis: Arisdorf, Augst, Büren, Frenkendorf, Füllinsdorf, Giebenach, Hersberg, Kaiseraugst, Lausen, Liestal, Lupsingen, Nuglar, Olsberg, Pratteln-Längi, Ramlinsburg, Seltisberg und St. Pantaleon

Tierärztlicher Notfalldienst

Dr. Fritz Bader, Liestal	061 921 23 80
Dr. Paul Biner, Liestal	061 921 22 11
Kleintierklinik Klaus, Liestal	061 921 66 66

Abfallwesen

Weitere Informationen im Abfallkalender der Stadt Liestal

Altpapiersammlung

Die nächsten Papiersammlungen:

Mittwoch, 27. September 2006 (Schulen)

Samstag, 21. Oktober 2006 (Vereine)

Bitte das Papier am Sammeltag vor 08.00 Uhr gebündelt an den Strassenrand stellen. Zu spät bereitgestelltes Papier wird nicht mehr abgeholt.

Altmittel-Abgabetag

Der nächste Altmittel-Abgabetag:

Samstag, 28. Oktober 2006

Alle Gegenstände mit Metallanteilen, welche nicht in den normalen Kehricht gehören, werden von 08.00 bis 11.30 Uhr gegen Entsorgungsgebühr angenommen bei:

Firma H. und F. Buser AG, Bahnhofplatz 5c, Liestal (letztes Gebäude auf dem eh. Güterareal).

Für Informationen: Tel. 061 926 90 40.

Öffnungszeiten wochentags:

Mo-Fr 09.00-12.00 / 14.00-17.00 Uhr.

Notrufnummern

Medizinische Notrufzentrale 061 261 15 15

Für medizinische Beratung in Notfällen und für die Vermittlung des diensthabenden Zahnarztes und der diensthabenden Apotheke ausserhalb der Öffnungszeiten.

Täglich von 18.30 bis 08.00 Uhr

Samstag ab 16.00 bis Montag 08.00 Uhr

Allgemeine Notrufnummer 112

Sanität 144

Polizei 117

Feuerwehr 118

REGA 1414

Vergiftungsnotfall 145

Wasserversorgung 079 644 88 55

Elektrizität 061 921 15 06

Notfallaufnahme

Kantonsspital 061 925 25 25

Meldeschema für den Notruf der Sanität

Wer: Name des/der Meldenden • **Was:** Art des Unfalls • **Wann:** Zeitpunkt des Unfalls • **Wo:** Ort des Unfalls • **Wie viele:** Anzahl und Art der Verletzungen • **Weiteres:** Weitere drohende Gefahren.